

## Die Firne

Es ragt ein Berg am Himmelrande,  
Der leuchtend seine Schreßen reicht.  
Tief unten wogt im Sonnenbeante  
Die weite Ebne, holmbedeckt.

Die Saaten reisten. Allerwegen  
Geh durch das Land der Sicheln Ton,  
Es mühs sich um den Erntefesten  
Der Schnitter Volk in harter Feon.

Wie klug ges Es umrundt die Glieder  
Des Mittags unbarmherzige Blut,  
Und blindest auf die Garben nieder  
Droßt heiter Schwitz in steier Blut.

Doch wenn auf der gesenkten Sterne  
Das herbe Dah zu grausam sieht,  
Dann blidet der Schnitter auf zur Firne,  
Die droben gleist in Silberlicht,

Und sieh, ihm ist, als ob er süble,  
Wie ihm der Verzwind, sind und leicht,  
Wie einer wunderfamen Kühle  
Um die erhöhte Schläfe freicht.

Margarete Lech

## Die rote Esse

Ein schmaler Hof, von Mauern hart umschlellt,  
Schließt mich in eine kleine, enge Welt;

Die Wände grau, die Fenster fahl und fahl,  
Und selten nur ein heller Sonnenstrahl.

Zum Traurizwerden wär' das Leben schier,  
Stand' nicht die rote Esse über mir.

oft sucht, von Schaffen müde, sie mein Blick,  
Und immer gibt sie still den Gesu zurück:

Wenn überm Dache schläft der Morgen lobt,  
Lacht heimlich mir ihr sanftes Rosenrot,

Und legt der Tag das schwere Haupt zur Aub,  
Wirst sie den letzten Purpurgruß mit zu;

Ob starr die Welt, ob voll Verdrüß die Zeit,  
Ein rotes Lächeln hat sie stets bereit,

Und dieses Aet am düster-grauen Ort  
Rimmt alle Schatten freundlich mit sich fort.

Kurt Schöde

## Trotz

Und hab ich dies und das getan,  
Hat mich das Leben klein gemahlen,  
Wehlan, ich muss den Müller zahlen,  
Was geht's dich an!

Du hast mich nie mit Trost gelegt  
Und nie mein Leid mit mir getilten.  
Ganz einfach hab ich Gott entrückt.  
Was willst du jetzt?

Heinrich Schanzer



Ferd. Staeger

## Der Genießer

von Karl Ettlinger

Peter Schneutermann war ein Genießer.

Er genoß: die Natur, die Musik, die Liebe  
und die Freiheit.

Die Natur genoß er, wenn er draußen vor  
dem Dorfe, auf der Wiese am Waldrand, die  
Gänse hütete. Dann lag er auf dem Rücken im  
Gras, die Hände über dem Magen gefaltet, und  
blinzelte in die Sonne. Oder er lag sich die  
Wolken an, die selbst gesetzten Wolken, und  
baute in seinen Gedanken aus ihnen, als seien  
es die Steine eines Baus, Kästen, Schloßer, Eisen-  
bahnenbrücken, Tunnels und furchtlosig hohe Türe.  
Und dachte: Wenn jetzt nur mein Windhund kommt  
und den Turm von Babel umwölkt!

Hatte er genug auf dem Rücken gelegen,  
dann drehte er sich um und legte sich auf den  
Bauh. Stocherte mit einer langen Gerte in die  
Mauselöcher und wartete, ob kein Heimgelähm-  
daren daraus herorfräde.

Wenn es regnete, sperte er den Mund weit  
auf, fing die Tropfen mit der Zunge und dachte: Wenn  
mir jetzt ein Blitzen mitten in den Mund  
föhre? Dann würde ich ihn hinunter schlucken  
und würde ins Dorf zum Pfarrer laufen und  
sagen: „Herr Pfarrer, ich hab einen Blitzen  
gefräkt!“ Und der Pfarrer würde besorgt den  
Kopf schütteln und sagen: „Hm, hm, da hilft  
nur ein Löffel Rhabanus!“

Solche Gedanken hatte der Peter. Denn er  
war ein Genießer.

Wie kann es nur, daß Jeder, der den vierziger-  
jährigen Peter zum ersten Male sah, ihn für einen  
Krüppel hielt? Weber hatte einen Bittel, noch  
hinkte er, noch war eines seiner Glieder verkrümmt  
oder gebrochen. War sein schlürfender Gang  
daran schuld? Oder sein klitschiger Gehöft? Das  
eulige lächelnde Gesicht? Seinen Mund? Oder der  
matte Glanz seiner wasserblauen Augen?

Sommer genoß Peter die Musik. Gegen  
Mittag fühlte er zur Dorfscheune, wo ein großer  
Saal im Lang aufgespielt wurde, stellte sich  
auf die Lehnenstühle, schaute durch die Fenster-  
scheiben in den Saal und drehte sich die Nase platt.

Die Musik hatte er gern. Sie quälte so  
angenehm. Und darum war vor allem der dicke  
Kuno Schub, der die Klarinette blies. Wie er  
die Bäden aufblähte! Wie ein Hamster!

„Einmal müssen ihm die Bäden plagen,“  
dachte der Peter. „Was macht er dann? Viel-  
leicht aber sind es garnicht die Bäden, sondern  
er hat rechts und links im Mund einen Kinder-  
lufballon stecken? Man müßte ihm einmal  
mit einer spitzen Nadel durch die Wangen  
stechen, dann könnte man schon dahinter!“

Auch der lange Hans mit der Trompete  
war nicht süß. Schade nur, daß die Trompete  
immer so klung, als ob sie den Schnüppchen  
hätte. „Man sollte der Trompete nichts nahe  
Umhüllungen machen,“ überlegte der Peter. „Und  
messen sollte man sie, ob sie kein Fieber hat!“

„Gang so, wie der Bezirksoarzt damals ihn  
selbst gemessen hatte, — damals, wie er so  
krank gewesen war, weil er von der Brücke  
in den Bach gefallen war. „Gehirneröhrchen-  
rung“ hatte der Arzt gesagt, und die Bauern  
hatten geschimpft, daß der Peter die Gemeinde  
Gehl köste.

„Gehirneröhrchenrung! Wird wohl 'nen klei-  
nen Klaps zurückbehalten!“

Modste der Bezirksoarzt sagen, was er  
wollte! Dem Peter war das gleichgültig.  
Denn er war ein Genießer.

„Bieleicht liegt der Fall mit der Trom-  
pete ähnlich wie mit mir selbst?“ meditierte er.  
Und wenn er den Mut gehabt hätte, so hätte  
er dem langen Hans einmal die Trompete  
heimlich nachts geholt und sie zum Bezirkso-  
arzt gebracht.

Sagte der Pfarrer nicht immer, man sollte  
die Kranken pflegen? Warum also tat nie-  
mand etwas für die Trompete?

Die Tonamfisik interessierte den Peter viel  
mehr als die Tongedanken. Auf die langen  
Wochen wäre er gerne einer gewesen. Das  
könnte doch nicht so schwer sein? Man nahm  
einfach so ein Instrument und sang hinein. Und  
ließ dabei die Finger auf den Luftlöchern tanzen.  
Und stellte rechts und links in den Mund einen  
Kinderlufballon.

Eines Abends, als er wieder die Musik genoß,  
trug sie ihm jemand auf die Schulter.

Das war Marie, die Stallmagd.

„Was macht Du denn da?“ fragte sie.  
„Ich wart', bis der dicke Kuno plägt!“ sagte  
der Peter.

„Halt Du keine Lust zu tanzen?“ fragt die  
Marie weiter und quäkte dem Peter lahmend mitten  
im Gesicht.

„Nein! Aber auf einen Baum klettern und  
Wolken fangen!“ lagte der Peter.

Da lachte die Marie noch lauter, und begann  
taufenderlei zu fragen, was der Peter alles be-  
wirktmüssen müsste. Er vergaß ganz die Musik,  
zog seine Kleider, die schon so platt war, als ob  
ein Bispelöcher darüber gefahren wäre, von der  
Fensterbretthecke zurück, und auf einmal war er  
mit der Marie auf der Waldwiese.

Und der Monk hatte noch nie so schön ge-  
schien.

Seitdem genoß der Peter auch die Liebe.  
Er war sehr entzückt, die Marie zu heiraten.  
Wie schön sie war. Und so hübsch die. Räthess  
Tod würde er sie heiraten. Freilich, Gott hatten  
sie beide keines. Und die Gemeinde würde wohl  
Schwierigkeiten machen. Aber das schaute gar  
nichts.

Dann eines Tages, wenn der Peter gerade  
auf der Wiese lag und die Gänse das A-B-C  
lehrt, da wurde aus dem Wald ein Herr kom-  
men, mit einem großen, weißen Bart, in einem  
wunderbaren blauen Mantel, und würde sagen:  
„Peter, weil Du so brav warst, schenke ich Dir  
mein Königreich!“

„Danke schön!“ würde der Peter antworten.  
„Was wird aber aus meinen Gänzen?“

„Du nimmt' Du mit und küsstest sie fortan  
im goldenen Thronstall!“ Mit diesen Worten  
würde ihm der Herr eine Krone aufs Haupt  
setzen und der Peter eine im Dorf hinunter,  
und alle würden sich vor ihm verneigen: der  
Bürgermeister und der Pfarrer und der Bezirkso-  
arzt und der dicke Kuno und der lange Hans  
und die Gänse.

Der Herr mit dem weißen Bart, in dem wunderbaren blauen Mantel, wird kommen. Das wußte der Peter ganz bestimmt. Er wartete auf ihn, — nicht erregt, sondern gehoben und gesegnet. Denn er war ein Geheimer.

Aber nicht der Herr mit dem verfremdeten Bart  
Königreich kam, sondern der Jakob aus dem Nachbardorf. Kame und küßte die Marie. Und weil der Peter gerade um die Ecke schliefte und es sah, hob er den Stein auf und schlug damit dem Jakob auf den Kopf.

Der Jakob schrie dumpf auf und fiel gleich um. Der Peter aber kniete auf seinem Leib und schlug noch fünf feindlich mit dem Stein drauf los, biswann ihm ins Gesicht und trat zuletzt auf seinem Kopf herum.

Und so kam es, daß der Peter auch die Einsamkeit genießen durfte. Zwei Jahre Jüdthaus. Der Sanitätsrat hatte ihm für gesüft zu rechnungsfähig erklärt.

Wenn der Peter in seiner Zelle saß und Ditten klebte, gab er jeder Dute einen Namen. Einen von den Grünennamen. Die große Dute, das war die dicke Eiße. Sopermette, wie die schwatzen kommt! Im Frühjahr würde sie geschlachtet werden, die große Dute! Wird das ein Testfelsen geben?

Manchmal stellte er die Ditten in eine Reihe hintereinander auf den Boden. Dann klatschte er in die Hände und sang leise, denn laut durfte er nicht — um kommandierte. (Bäsenmarisch — hopp, hopp!) Und dann marschierten sie in der Zelle umher. Der Peter sah es ganz deutlich. Leider sah auch einmal der Aufseher die Ditten auf dem Boden, und der Peter bekam einen Tag lang nichts zu essen. Aber das betrafte ihn nicht. Denn er war ein Geheimer.

Der Peter wurde sehr bleich. Auch fror er jetzt so eigenartig. Manchmal kam es ihm selbst so vor, als sei er ein Krüppel. Aber das verging schnell. Besonders wenn die Schüffel mit der Suppe hereingereicht wurde.

Oh, was schwamm alles in der Suppe. Zuerst der Mond, dann die Glocke der Dorfkirche — und da auch der Herr Pfarrer selbst. Er hatte einen gelben Schläfröck an. Und da schwamm auch denn dicke Kuno seine Klarinette. Alles in der Suppe. Ja, im Jüdthaus kochten sie gute Suppe.

Wenn die Jüdthäuser in den Hof geführt wurden, um Luft zu schnappen, mußten sie im Trampelpfeiftritt hintereinander im Kreis herumgehen. Der Peter gab immer acht, doch er riß nicht zu nahe an seinen Bödermann geriet. Denn sein Bödermann war ein heftiges Bügeleisen. Denkt nur, so ein großes, heftiges Bügeleisen! Das hatte einmal auf der Landstraße einem Spaziergänger die Kravatte ausbügeln wollen, und da hatte man es wegen Totschlags in's Jüdthaus gefehlt.

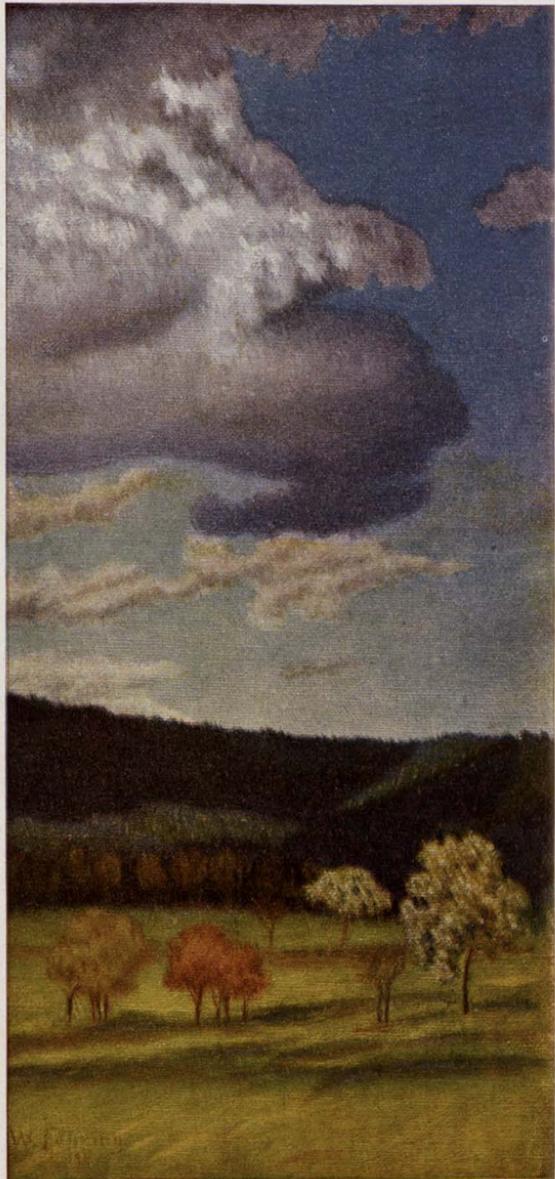
Eine unermüdliche Welt!

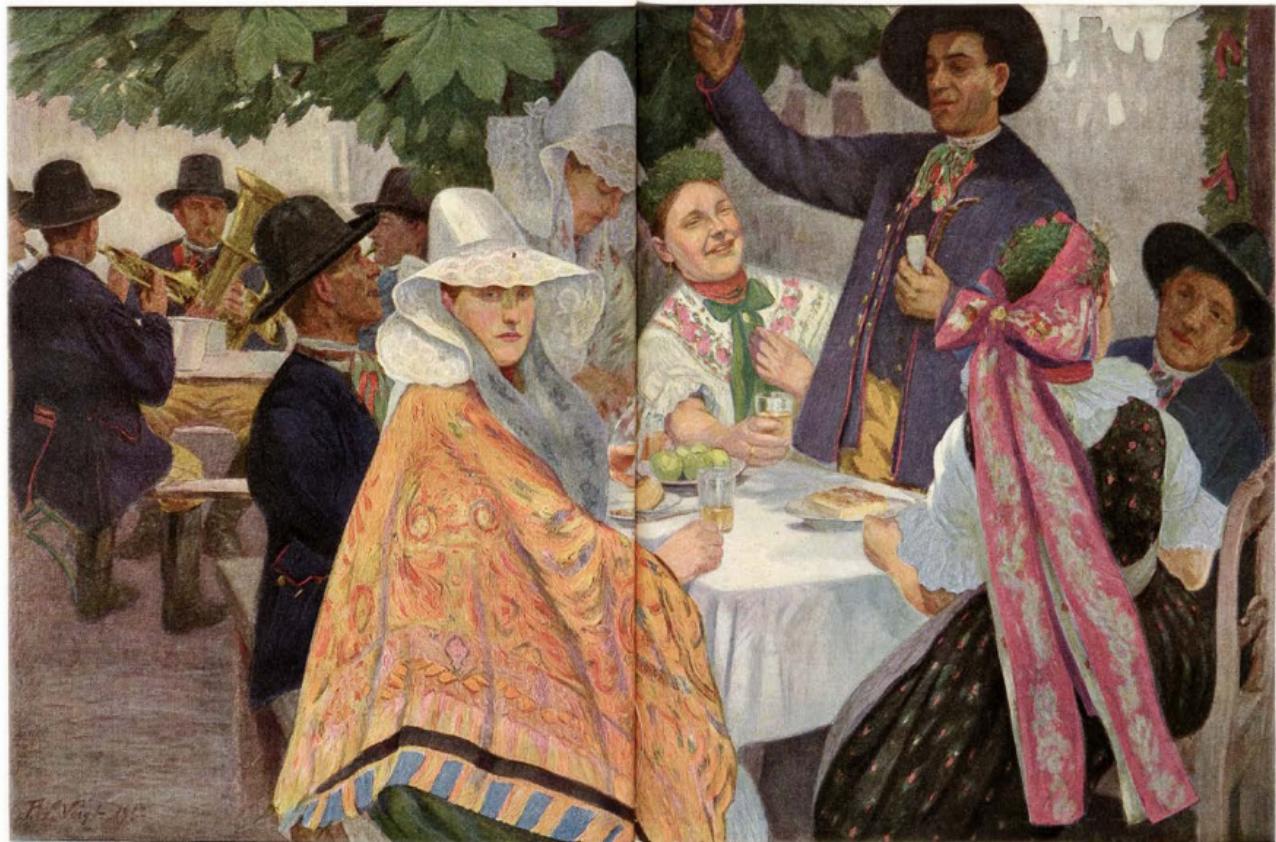
An die Marie dachte der Peter nicht oft. Aber mit seiner Gerte hätte er gerne einmal wieder in den Krauselöchern nach Heimelmännchen gestoert. Ob wohl dem langen Hans seine Trompete noch den Schnupfen hatte? Sicherlich. Es war ja denkt. Eing hatt war es.

Öfters dachte der Peter an den Jakob. Ob der wohl an den Wänden geforben war? Der Peter lachte bei diesem Gedanken. Dem hatte er genug gegeben, sicher war er tot. Und der Peter freute sich. Denn er war ein Geheimer.

Der Jakob war jedoch nicht geforben. Während der Peter auf dem harten Brett schlief, lag der Jakob in einem weichen Bett. Der Beirikoarzt machte ihm und sagte: „Eine Zeitlang wird's wohl dauern!“ Und weil der Jakob in seiner Krankheit so oft nach der Marie verlangte, sagten seine Eltern: „Wenn Du gekündigt bist, darfst Du in Gottes Namen die Marie heiraten!“

Eines Tages führte der Aufseher den Peter aus seiner Zelle hinaus in das Disziplinenzimmer. Da zogen sie ihm seine Kleider aus und gaben ihm ein Bündel, darin war der Anzug, den er damals, vor zwei Jahren getragen hatte.





(Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertum in Breslau)

Oberschlesische Bauern-Hochzeit

Franz Wilhelm Voigt (München)

Er war schon damals arg von den Motten zerfressen gewesen und der Peter dachte, als er ihn wieder sah: „Die Motten haben mehr zu essen gehabt als ich!“ Aber Mondcuppe haben sie doch nicht gekriegt!“ Und freute sich.

Dann hieß der Direktor eine lange Ansprache an ihn, und der Peter sagte, als er das Zuhause verließ: „Auf Wiedersehen!“

Die Worte schüttelten die Kopfe hinter ihm und lachten.

Wem es nur nicht gar so kalt gewesen wäre! Der Peter froh entledigte. Die Zähne klapperten ihm und er fühlte fortwährend die Arme um sich, damit sie ihm nicht abrissen. Denn ohne Arme könnte er ja keine Gänse hätten, wenn er nach Hause käme.

Arg wußt was es nicht bis nach Hause, nur drei Tage. Aber es war so bitter kalt. Und so schwer zu gehen im Schnee. Zur Kälte kam nun der Hunger. Der Peter hätte seine Seeligkeit für einen Teller Mondcuppe hergegeben. Oder seinen kleinen Arm. Schäfchlich genugte ihm die kleine zum Gänsehuhn.

Merkwürdig, daß der Mond noch schien, da er ihn doch in der Sterne gesegnet hatte? Vielleicht war es ein Bruder vom Mond? Der einer der Sterne war so gewachsen, daß er jetzt wie der Mond aussah? Wahrscheinlich war es so.

In einem der Dörfer, durch die er kam, hörte er verfaßt, etwas Eltern zu hören. Eine fehlende, brünette Frau drückte ihm auch einen Teller an die Türe. Als er aber auf den Stein blickte, sah er, daß darauf der Stein lag, mit dem er den Jakob beinahe totgeschlagen hatte. Und ganz blutig war er noch.

Da ließ er weg und hatte keinen Hunger mehr. Sondern er streichleßt sich den Magen und flüsterte: „Das hat gut geschmeckt.“ Denn er war ein Genieger.

Eigentlich hatte er singen wollen, aber es war nur ein heftiges Flüstern herausgekommen.

Am dritten Tage, als der Peter durch einen Wald schlüpfte, blieb er plötzlich stehen und schimppte in die Luft wie ein Jagdhund. War das nicht sein Heimatwald? Wenn nur der Schnee nicht so hoch gelegen hätte, daß er die Wege hätte erkennen können! Oder wenn die Blumen geblüht hätten oder die Blumen geblüht, dann hätte er sich glücklich ausgemacht.

Biedelheid blieb irgendwo unter dem Schnee doch ein Weißlein, das ihm Auskunft geben konnte?

Der Peter haupte in seine erfarteten Finger, kniete nieder und begann mit den eiskalten Händen den Schnee wegzuhauen. Er fand kein Weißlein, — aber, mit dem Schnee vergraben lag etwas anderes: ein Buch.

Vor zwei Monaten war nämlich ein Hochzeitstag durch den Wald gefahren. Auf zwei bunten geschmückten Leiterwagen. Auf dem ersten sahen die Musikanten und ein Teil der Hochzeitsgesellschaft. Die Trompete des langen Hans schien die Klarinette mit ihrem Schimpfen angefeindet zu haben, — oder war die Räthe daran Schuld, daß der Klang gar so kläglich blies?

Auf dem zweiten Leiterwagen sahen der Rest der Gäste, die Eltern und das frisch getraute Paar: Jakob und die Marie. Hinten am Wagen, in ein Bettluch eingehüllt, baumelten die paar Habseligkeiten, die die Marie in die Ehe brachte. Als nun die Klarinette einen gar zu wohlgemühten Quieker aussießte, schauten die Pferde, der Wagen machte einen Hopper, und dabei fiel aus dem Bettluch das Buch, das der Peter im Schnee fand.

Ob er das Buch annehmen sollte? Vorlängig ging er dreimal um es herum. Am Ende schnappte das Buch nach ihm? Er sah deutlich, daß es zwischen den dicken, feuchten Decken lange, weiße Zähne hatte. Und hungrig war es gewiß auch, da es so lange im Schnee vergraben lag. Ob es wohl gerade soviel Hunger hatte wie er?

Der Peter hob das Buch auf, setzte sich auf den Platz, von dem er den Schnee weg-

geschafft hatte, rieb die erschrocken Ohren und begann zu leeren.

„Kochbuch“ stand auf der ersten Seite. Und weiter hinein hieß es: „Büsten von Krammetsvögeln. Die Krammetsvögel werden ganz ausgesiebt.“

Der Peter lag sich um. Ihm war so, als hätte ihm wer über die Schulter geschoben und mitgesieben. Da stand hinter ihm der Herr mit dem langen weißen Bart, in dem wunderbaren blauen Mantel, auf dem er einmal gewartet hatte und an dem er schon längst nicht mehr dachte.

„Guten Tag!“ sagte der Peter.

„Guten Tag“ sagte der Fremde und reichte den Peter die Hände. Daraus rieselte eine milde Wärme in den Peters Körper hinüber.

„Hast Du mir denn auch mein Königreich mitgebracht?“ fragt der Peter.

„Ja, Peter. Willst Du es sehen, so schaue die Augen!“

Folgsam schlöß er die Augen, und auf einmal fühlte er, daß ihm noch niemals aufgefallen war —, daß er mittens in jenen Augen ein kleines, ganz kleines Schäfchenschädel hatte. Der alte Herr zog aus dem blauen Mantel ein silbernes Schlüsselbündel herum und schlöß damit dem Peter die Augen zu. Zweimal. Ganz fest. Es war gar nicht wohl.

Als der Beirkegarz einige Tage später in seinem Schlitzen durch den Wald zu seinem Krankenhaus fand, stand er neben dem Peter. Der Leichnam lag an einem Baumstumpf, der oben mit langen, weissen Eiszapfen gekrönt war, und darüber schimmerte ein Teichlein blauen Himmels, blau wie ein samtener Mantel.

Die kalten Finger hielten ein Buch, und als der Arzt hineinschautte, las er: „Kabinett-Pudding. Man bestreicht eine runde, glatte Form leicht mit Butter, legt diese mit weitem Papier aus und —“

„Hm, hm!“ brummte der Beirkegarz. „Kaum aus dem Zuchthaus heraus, stieß er Bäder!“

Der Peter hörte nichts mehr von diesem häßlichen Verbadt. Er war bei Büsten von Krammetsvögeln und bei Kabinett-Pudding sonst in sein Königreich hinübergeschlummert.

Er war eben ein Genieger.

### Es blühen Ampeln . . .

Es blühen Ampeln durch die schwere Nacht,  
Sie sind auf fernen Booten angezündet  
Und eine ferne Geige weint und lädt.

Es blühen Lippen fern zum Kuss geründet.  
Trunken von Liebesworten ist der Wind,  
Der schluchzend an die dunkeln Ufer mündet . . .  
Wir aber standen, wo sich stumm und blind  
Die Weiden in das schwarze Wasser blickten.  
Wir — lauschen, leiden, klingen: denn wir sind  
Die ewig Staunenden und Unbeglückten . . .

Hans Arealsheimer



Cä. Schmidt-Goy

### Lebengänge

von Andreas Winding

Die Sorge rinn —

Der Sommer rinn aus roten Rosen.“

Sie hiß Muhe und war Schauspielerin. In dem kleinen Theater in den Anlagen trat sie auf, und hier sah er sie eines Sommertabends im August.

Er kam von der Küste, blank und braun von der Sonne, heiss vom Meer und fett von vielen Eßen. Auf der Heimreise machte er wie gewöhnlich in Städten Schiff Hall, um den Kirchhof und J. P. Jacobsens Grab zu besuchen. Auch in diesem Jahr fand er ohne Schwierigkeit den Sodden mit der Büste des Dichters und legte am Grab wie immer den Strauß von gelben Rosen nieder, der allmählich in der Geburtsstadt des Dichters abblüht geworden war.

Aber außer dem Kirchhof hatte Schiff Hall nur wenige Schenkwirksamkeiten oder Unterhaltungs-Etablissements, und er war, offen gekanden, nahe daran, sich zu langweilen. So spät im Jahr fing es an, daß Wends bereits gänzlich früh an, dunkel zu werden, und der Tord, den er von seinem Hotelzimmer aus sah, hatte einen schweißtrümmigen Habschimmer. Er schaute nach Kapen-hagen.

Der Oberkellner, der sich aus seiner Glanz-periode in den vornehmsten Restaurants der Hauptstadt einen Reihe von Weltton bewahrt hatte, riet ihm, seinen natürlichen Heimwein an, und erßlich schmeckte der schweißtrümmige Habschimmer. Er schaute nach Kapen-hagen.

„Selbstverständlich ist es weder Tivoli noch Stade,“ sagte der Kellner. „Wer einfin — hier in der Brunn!“ Und er wünschte leise in der glücklichen Erinnerung an eine verlorenen Revue.

Einfin, er ging in die Anlagen! Das Sommertheater entpuppte sich als Breiterküppchen, wo die Bürgermeister ihr Abendbrot tranken. Man führte ein französisches Baudeville in der selbständigen Überleitung des Direktors auf. Der berühmte Verfasser des Stücks war wohl nicht besonders gut aufgelegt gewesen, als er es schrieb, und auch das Spiel erhob sich nicht zu irgendwelcher künstlerischen Höhe. Es fiel ihm jedoch eine junge Dame auf, die auf dem Programm als Fräulein Hanßen aufgeführt war, und die im Schauspiel die befriedige, aber müßige Rolle der Herzogin nur den Beifall des Vicomte Riom de Bernardières annehmen, und Fräulein Hanßen tat das in wohlbekanntem Koppenhager Dialekt. Aber da der Vicomte sehr häufig Bevorlesung nahm, eine herzigliche Freundin zu besuchen, hatte Fräulein Hanßen auch oft Gelegenheit, eine niedlich gekräuselte weiße Schürze und zwei lieblich Gräbchen in einem kleinen, draußen Gesicht zu zeigen. Und als Louise — das war der Name des Dienstmädchen — im dritten Akt Lust bekam — wie es in der selbständigen Überleitung des Direktors hieß — sich ein wenig auf den Rücken der Herzogin zu werfen, daß man zwei hübsch gedreßte Waden, die ihm kindliches Wohlgehen einflößten. Er gefand sich selbst ein, daß die Geißel, die er für Fräulein Hanßen schon jetzt hegte, nicht von der edelsten Art waren. Aber jedenfalls fand er, daß dieser dritte Akt der beifall des Stücks war.

Der Kellner, der das unvermeidliche Glas Bier servierte, gab ihm alle notwendigen Aufklärungen über Fräulein Hanßens Vergangenheit und gegenwärtige Situation.

Er bedeutete ihm an, daß der Direktor des Sommertheaters Fräulein Hanßens Talent ganz besonders schäbig, während die Frau Direktor sie nicht ansehen könne.

„Wer’s ist ein nettes Mädchen,“ sagte der Kellner. „Wir haben sie alle sehr gern. Sie hat keine Mücken wie die andern Prima-donnas. Sie heißt hier nie anders als Muhe. Das ist so gewissermaßen ihr wirklicher Name gewor-



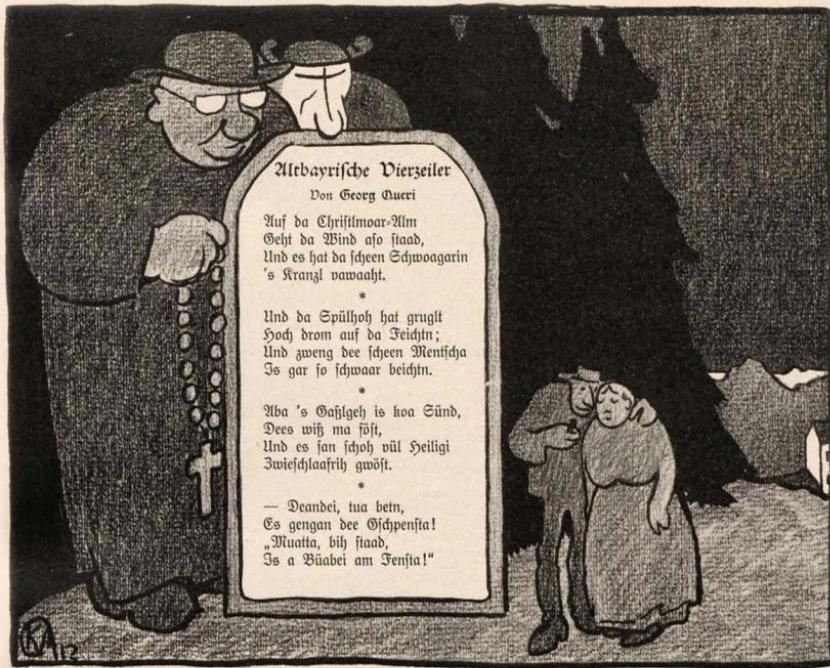
### Nach der Scheidung

„Ich sehne mich doch hie und da zurück zu meinem Mann, — solch kolossalen Esel find' ich nicht wieder!“



### Der Großvater

„Ich hab vier Döchter, finf Seehne und dreiundreiß'ch Enkel. Damit könn' 'ch doch e neies thiringisches  
Girschtentum grinde!“



den. Sie ist auch in der leichten Saison aufgetreten. Damals war sie mit dem Violinenspieler verlobt. Aber der trank. Und deshalb ist er geflogen. Wenn unfer eins eine halbe Flasche Bananenflasche vertilgt, müsste er den ganzen Kaff haben — der Lump!

Es war nicht mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden, Freulein Muße vorgestellt zu werden. Nach Schluß des Theaters kam der Direktor selbst fragen, ob der Herr Rechtsanwalt ihm und dem Personal nicht die Ehre erweisen wolle, ein Glas mit ihnen zu trinken. Und der Rechtsanwalt, der an den dritten Alt dachte, wollte recht gern. Er zeigte in belohnendem Maße Muße aus, indem er sich neben sie setzte — zum großen Ärger der Herzogin; und er erregte die Eiferjacht des Direktors, indem er sich ausschließlich mit Muße unterhielt; der Vicomte seinerseits nahm Anteil daran, daß er sie durch die Anlagen nach Hause begleitete; und als sie und er in Mußes Zimmer in dem Ateliersensemble nicht allein waren und sie aus ihrer beiderseitigen Kommode eine leidenschaftliche Flasche schwedischen Punsch herholte, ergriff er ihr die lezte Ehre bei einem Glase Galerie.

Er blieb einige Tage in der Stadt und befudte jeden Abend das kleine Theater in den Anlagen. Zum Dank brachte Muße auch ihm kleine Blümchen im Hotel ab, wo der Kellner aus der Hauptstadt sie mit einer Nachtsicht kommen und geben sah, die dieser Ober-Banymann des Jordtähdens durch ein langes Jugendleben in den Kopenhagener Weinlokalen erworben hatte.

Zuletz glaubte er, Muße wirklich ein klein wenig zu lieben — und sie ihrerseits war glücklich, sich geliebt zu wissen. Aber manchmal sah sie ihn plötzlich mit ihren brauen, traurigen Augen an, ihre Grübchen wurden noch tiefer, und während ein leichter, halbtrunkeniger Seufzer dem vierzigen Auschnitt ihres Kleides entfuhr, lächte sie ihm zu: „Gott, Willy! Ich es nicht mehr! Frederiksen gegenüber?“

Der war dieser Frederiksen, der sich in den allergräßlichsten Augenbildern wie ein Schikhal zwischen ihnen und sie stellte? Dieses böse Wahrzeichen vom endlosen Ende der ewigen Böter! Frederiksen war Mußes Bräutigam, und sie liebte ihn mit aufdringlicher und berauscheinender Liebe. Den Frederiksen war ihr Leben und ihr Tels, und verachtlich mit ihm war der Rechtsanwalt nur als Tiers angesehen. Frederiksen war etwas in einem Büro, seine Zukunftsansichten schienen gut, und — was das wichtigste war — seine Abhöten reell. Wenn man trotzdem noch nicht ernstlich an die Hochzeit dachte, so waren daran, wie Muße erzählte, ausschließlich Frederiksen's Eltern schuld, die so reich und so vornehm waren, daß eine Herrschaft ihres Sohnes mit einer Schauspielerin nicht für passend hielten. Frederiksen's Eltern waren Tapetierer.

„Was, glaubst du, würde Frederiksen sagen, Willy?“ lachte Muße.

Er schloß ihr den Mund mit einem Kuß und bat sie, von dem dummen Frederiksen still zu sein. Und ohne sich ernstlich um den göttlichen Heil oder den vornehmen Tapetierersohn zu beküm-

mern, genossen Muße und Willy das Glück der leichten Schwindenden Sommertage . . .

Eines Tages im Dezembertermin kam der Rechtsanwalt durch die Haupträthre mit seiner Mappe unterm Arm, auf dem Wege zum Büro. Im Morast mitten auf dem Fahrdamm hielt eine junge Dame ihn an:

„Guten Tag, Willy, wie geht's dir?“  
„Nein, Muße, sind Sie es? Das ist ja famos!“  
„Hast du vergessen, daß wir uns dingen?“  
„Richtig. Aber wo hast du denn seit damals geetekelt?“

„Ich habe dich sehr vermählt, Willy. Hab dann gedacht, dich im Büro zu besuchen, hab mich aber nicht getraut.“

„Du hättest doch telefonieren können.“  
„Ja, ja, aber ich wußte nicht . . . Es war doch eine reizende Zeit, nicht?“

„Gewiß, Muße.“  
„Erinnerst du dich der Abende in den Anlagen, wenn du die Verse von dem Dichter — dem vom Kirchhof — herdagst?“

„Ja, das war damals!“  
„Kannst du noch das eine Gedicht: Page stand und spähte lang?“

„Soh, Muße . . . soß!“  
„Ja, ja — du hatt aber gelagt: stand! Hast du's sehr eilig, Willy?“

„No, Muße. Aber der Termin . . .“  
Diese Begegnung mitten während der Flanierzeit begegnete ihm nicht gerade. Außerdem, Muße war in ihrem Aufruhr nicht unangreifbar. Sie

war, wie kleine Schauspielerinnen es häufig sind, mit allzu billiger Eleganz gekleidet. Und er suchte sich freigemachten.

„Ich habe dir etwas zu sagen, Willy.“

„Na?“

„Ich erwarte was Kleines.“

„Ach, wirklich. Das sieht man dir aber gar nicht an.“

„Bist du nicht stolz, Willy?“

„Warum?“

„Das kannst du doch erzählen? Du bist ja der Bater!“

„Ich!“ Er mußte lachen. „Sag mal, Muße, bist du denn gar sicher?“

Sie erwiderte ein wenig gekränkt, ein ganz klein menig: „Das, das weiß ich doch!“

„Was sagt Frederiksen?“

„Frederiksen“, lachte Muße, „ist vergnügt und stolz. Erst wollte er's nicht glauben, aber jetzt folgte du mal hören, wie er prahl! Und zum Frühstück herzaten wir.“

Aber dann ist ja alles gut, Muße. Bist du nicht entzückt?“

„Doch, doch bin ich. Auf Wiedersehen, Willy, vergeß mich nicht ganz.“

—

Der Rechtsanwalt kam von einem Kollegen auf den Weltbühnenboden. Er ging quer durch den Rathausgarten, wo die Sträucher in ihrer ersten grünen Frühlingsfrödigkeit standen und eine Menge blondhaariger Kinder zwischen den Sandhaufen schon Sommer spielte.

Eine junge Frau kam ihm entgegen; vor sich her fuhr sie einen Kinderwagen mit hellblauem Gardinen. Es war Muße.

„Tag, Willy, willst du nicht deine Tochter sehen?“

Und sie schloß die Gardinen vor einem kleinen blauhaarigen Wesen zur Seite, das, tief in das weise Knie gebettet, ruhig schlief, einen Trosthafter in dem gefrägten Munde.

„Siehst du, wie ähnlich sie dir ist?“

Er konnte es nicht fassen. Sollte er ehrlich seine Meinung sagen, so unterließ sich dieses Kind durchaus nicht von allen andern Kindern dieses Alters und war nichts weniger als eine Schönheitsforscherin. Aber aus Höflichkeit fand er die Kleine natürlich reizend.

„Sie hat deine Augenwimpern,“ sagte er.

Muße erfreute sich:

„Aber sie hat keine blauen Augen! Und sieht du denn das nicht — die Nase ist ganz von dir und die Stirn, deine hohe Stirn und dein blondes Haar. Nein, die kannst du nicht verleugnen.“

„Dann bist du nun wohl mit Freuden verheiratet?“ fragte er.

„Nein, noch nicht. Die Eltern wollten es nicht haben. Aber wir sind zusammengekommen, und schließlich müssen die Alten sich wohl fügen.“

„Aber du bist glücklich?“

„Ja, die Kleine ist so entzückend. Und wir haben eine allerleidliche kleine Wohnung. Du foltest sie dir mal ansehen. Frederiksen ist immer von neuem sechs auf dem Büro. Ihm geht es gut, aber ich langweile mich ein bißchen, seit ich nicht mehr ins Theater gehe. Du triffst mich am besten gegen zwei, drei Uhr. Telephonier vorher. Stadt: 1617.“

Ein ganzes Jahr war vergangen seit seiner letzten Begegnung mit Muße. Nach ihrem zufälligen Aufzutreffen im Frühjahr war er ihrer Aufforderung gefolgt und hatte in einem Besuch abgestattet. Aber er fühlte sich in ihrem Heim nicht wohl und wiederholte seine Bitten nicht. Er war sich wie ein Dieb bei Frederiksen vorgekommen.

Nun war der Herbst gekommen. Die Kopenhagen kehrten vom Lande zurück, und die Dänen begannen wieder, im „Palmengarten“ Tee zu trinken. Auf der Österbøde trug er eine recht stattliche und elegant gekleidete Dame. Sie hielt ihn an:

„Guten Tag, Herr Rechtsanwalt. Sie dürfen einen grünen!“

„Entschuldigen Sie, gnädige Frau, ich hab Sie wirklich nicht erkannt!“

„Nein, das habe ich gemerkt. Ich habe Sie mehrmals im Palmengarten gesehen, ohne daß Sie mich sehen wollten.“

„Ich hätte Sie sehr gern begrüßt. Warum haben Sie mir nicht ein bißchen freundlich zugegrüßt wie in alten Zeiten, Muße?“

„Ach, Sie wissen, man muß hier in Kopenhagen vorliebig sein. Und jetzt, wo mein Mann — wie haben im Juni geheiratet — ein großes Geschäft hat und sehr bekannt ist, ist man so leicht dem Gedächtnis ausgefegt.“

„Die Menschen sind so mißgünstig, gnädige Frau.“

„Ja, nicht wahr? Und mein Mann hat gar nichts dagegen, daß ich ausgehe und Tee trinke und ein wenig am Kopenhagener Leben teilnehme, aber er hat mich gebeten, — um seinwelt — vorliebig zu sein. Es ist eigentlich genüß schrecklich, daß ich hier mitten auf der Österbøde steht und mit Ihnen rede!“

„Ja, gnädige Frau, mein Ruf ist allerdings nicht das beste Kleid.“

„Es ist auch sehr verkehrt von mir. Aber ich habe nun einmal ein kleines Kleid für Sie...“

Sie hatte etwas ungewöhnlicher Schärpe und Traumhaftes, was ihr trühte, und ihm höchstlich ein fonderlich kaltes Junggesellengefühl, als er sie von ihrem Mann, ihrem Heim und von Frederiksen' Position sprechen hörte. Pöblich fragte er:

„Und umtreibt Tochter?“

Ein leichter Schatten glitt über Mußes Gesicht. „Armein?“ sagte sie. „Sie ist entzückend! Und Sie ahnen nicht, wie sie Tag für Tag ihrem Vater ähnelt wird. Sie hat ganz seine Nase und seine Augen. Und selbst ihre Bewegungen sind so wie die meines Mannes. Sie ist ihm und seiner Familie wie aus dem Gesicht gerissen!“

Und Muße saßt in kühlern, liebenswürdigem Tone hinzu, als entfernte sie sich von ihm um mehrere Kilometer:

„Haben Sie nicht Lust, uns einmal zu besuchen, Herr Rechtsanwalt? Mein Mann würde sich sehr freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen.“

(Deutsch von Hermann Alp)



Georg Pfell

### Nach der Première

„Das Stück ist gut, obgleich es von einem Inländer ist...!“

### April

Liebste Ferne. Frühling, grünbeslagt. Die Lerchen singen mir den Wandlerkt — Pöblich am Horizont ein schwarzer Strich, Es wächst heran, es flürmt gelbenflügig, Gewölk fährt auf, verschluckt das Wunderland, Eisnadeln beigen wie heißer Brand, Der Ammer ist die Melodie zerrissen, Mein Schatten schwankt, umkreist von — Tintenrissen —

Hallo! Ein Blitz — ein kecker Sonnenstreif; Ein Vogelschrei am grünen Hügelstrand, Die Tropfen schlagt ich lachend vom Gewand, Und ferne schleptet des Wetters nasser Schwanz. Arthur Hoffbach

### Aus meinem Notizbuch

Von Karlchen

Wie reich doch die deutsche Sprache an Pleonasmen ist: da las ich heute das Wort „Hungerkünstler“.

Bertrage nie einem Weibe ein Geheimnis an! Injizierte es lieber!

Jeder Lump baut seinen eigenen Galgen.

Wenn zwei Autoren gemeinsam durchfallen, fällt immer der eine auf den anderen.

Wir wollen nicht vergessen, daß ein dreschter Hund den Intendanten Wolfgang von Goethe gestürzt hat. — So ist das Leben? Nein: so ist das Theater.

O Gott, wieviel „alte Kabinetsordres“ gibt es erst in der Kunstrichterei!

Es gelang einem Botaniker, einen Baum zu züchten, der statt grüner Blätter gleich wilde trieb. Oh, war das ein „vornehmer“ Baum!!

Der liebe Gott ist doch kein Feuilletonist, daß er aus nichts etwas gemacht haben soll!

Wenn der Brunnen kein Wasser mehr gibt, wird seine Tiefe gerühmt.

# Eine große Freude!



## Der unerwartete Besuch

eines Freundes, mit dem man liebe Erinnerungen auszutauschen hat, das Eintreffen einer glücklichen Nachricht, die Mitteilung eines privaten oder beruflichen Erfolges sind Anlässe, die nur mit einem Gläsle Sekt würdig gefeiert werden können.

Auch vergesse man nicht, daß "Kupferberg Gold" dem kurz angemeldeten Besuch ein einfaches Mahl luxuriös erscheinen lassen kann und sei darauf bedacht, stets einige ganze oder halbe Flaschen im Hause zu haben.

Preise (einschließlich Sektsteuer und Verpackung):

	die halbe Flasche	die ganze Flasche
Kupferberg Kupfer oder Silber . . . .	2.20	4.-
Kupferberg Gold . . . .	2.60	4.75
(trocken oder mittelsüß)		
Kupferberg Auslese . . . .	3.10	5.75
(sehr trocken oder mittelsüß)		
Kupferberg Riesling . . . .	3.20	6.-
(aus edlen, flächtig-eleganten Riesling-Weinen)		
Kupferberg Ahmannshäuser . . . .	2.60	4.75
(vorzügl. roter Sekt)		

In manchen Städten eventuell kleiner Zuschlag für Oktroi- oder Frachtpesen.

\* Deutsches Erzeugnis \*

Durch den Weinhandel zu beziehen. -

Chr. Adt. Kupferberg & Co.  
Hoflieferanten Mainz Gegründet 1850

## Eine Zierde für jede Bücherei

ist unser Künstleralbum "Das Kupferberg-Gold-Buch"; es enthält eine Auswahl von Speisefolgen zu festlichen Anlässen, 12 ganzseitige Abbildungen und eine farbige Illustration von Ernst Heilemann. Versand kostenlos gegen 30 Pfg. in Marken für Porto und Verpackung.

# Kupferberg Gold

## Frühling

Von Joachim Delbrück

Im Hofgarten sind neue Stühle aufgestellt. Alle Welt weicht es. Man freut sich von ungewöhnlichem Zulauf ab dieter Ausnützung. Das Verkehrsministerium soll eine Vermehrung der Vorortzüge planen. Auch die Straßenbahn macht kampfschäfte Anstrengungen. Ihre Anhängerwagen sind wie gewöhnlich gelösst. Und draußen ist Frühling, blau-blauer, warmer Frühling, der durch über grünen Kirchenkupfeln zittert.

Ich bin offenkundig ein wenig neugierig. Mir ist so, als hätten diese neuen Stühle etwas mit dem Frühling zu tun, und mehr. Immer scheint mir plötzlich dunkel und kalt...

Als ich in die Aktenkammer trete, sehe ich sofort die neuen Stühle. Frisch lackiert, strahlten sie in einem freundlichen Gelb. Ihre schwungvollen Reihen umschließen die runden Marmortische, die wie die Porzellantafeln mit dem blauen Doppelrand den efernen Besitz vergangener Jahre bilden.

„Gott sei Dank!“ denke ich beinah erleichtert, „mir nicht zu viel Reformen auf einmal!“

Und ich finde mit einem Schütteln aus, der unter einem zerkauten Kastanienbaum steht.

Während ich meinen Kaffee befehle, rücke ich einen Stuhl in die Sonne, sehe mich und strecke gemächlich beide Beine aus. Dabei entdecke ich unter der Marmorplatte einen kleinen, feindbelehrten Spiegel, der in meiner unmittelbaren Nähe auf- und niederschlägt. Ich hebe unaufällig den Kopf und sehe zwei Damen mir gegenüber — Mutter und Tochter kalkuliere ich —, die ihrer Freude über das Wetter Ausdruck geben.



### Vergleichende Naturwissenschaft

„Landschaftsli ist halt so da Ammersee no'r vü'l geschaartiga — am Starnberger deen' sicht kaa angs'z' Brauhaus a so hoch in d' Höch as wi dös' Andechser.“

„Zu schön — weißt du noch, voriges Jahr? Ganz genau so.“

„Was, zwanzig Grad? Unmöglich!“

„Gewiß, meine Damen,“ bestätigt gefälschig der Ober, der eben aus zwei blanken Nickerkannen meine Tasse füllt, und läuft wie ein Wiesel wieder davon.

Ein unsäglich wohliges Gefühl überkommt mich. Ich habe plötzlich Lust zu schreien, hell zu schreien wie der weissgekleidete kleine Junge, der darüber auf einem der geharkten Kieswegen hinter einem Schwarm von Silberlinden herjagt.

Die Luft ist schwer und voll herber Süßigkeit. Das zärtliche Blätterwerk der Kastanien steht wie ein Reg von Goldfächern gegen den leuchtend blauen Himmel. Dagegen in der Ferne rieselt das Wasser eines Springbrunnens, blühen Stiefmütterchen und blonde Tulpen, deren Kelche weit geöffnet sind...

Plötzlich dringt neben mir heftiges Stühlerücken. Vier ältere Damen stürzen sich auf einen freien Stuhl und nehmen ihn geräuschvoll in Besitz. Sie sind ganz jugendlich gekleidet. Unföhl' stahlblau Seide, Louis-XV.-Hüte, Handtasche mit gelockten Nähnen.

Ein Schauer läßt widerberuhigende Bestellungen hageln auf den armen Ober nieder.

„Ein Eis, zwei Schokolade, ein Kaffee!“

„Rein, zwei Eis, ein Schokolade, ein Kaffee!“

Und dann endlich:

„Ein Eis, ein Schokolade, zwei Kaffee!“

Der Ober schüttelt beiläufig den Kopf und knufft im Vorbeigehen den Pikkolo, Orsle, contre-ordre, désordre... die Schadi beginnt. Jämäth wird Knote aufs Korn genommen. Er ist zu romanischen Partien abgeschwungen und hat vor kurzem den Zofe gefangen.

„Glänzend, sage ich Ihnen, eine unübertreffliche Leistung.“

„Na na,“ meint spitz eine andere Stimme, „und Carlo?“ Ein schwärzhaariger, junger Mensch läßt in diesem Augenblick am Nebentisch vorüber. Er trägt einen gestreiften Tennisdress und darf die Umständen nach Italiener



## Auch Sie können

gediegenen Schmuck tragen, wenn Sie an die richtige Schmiede gehen und sich den Katalog U der Firma **Stöckig & Co.** kommen lassen. Dieser enthält das Edelste und Modernste der Juwelen- und Goldschmiedekunst nach jedem Geschmack und in allen Preislagen zu bürgerlich mässigen Preisen.

**Stöckig & Co.**  
Dresden 16 (für Deutschland) Torgau Lipp



**Koflieferanter**  
Bodenbach B. für Österreich-Ung.

Kataloge erhalten ernste Interessenten portofrei

Katalog U 146: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafelgeräte.

Katalog H 146: Artikel für Haus und Herd, Geschenk- und Reiseartikel usw.

Katalog T 146: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Katalog R 146: Moderne Pelzwaren.

Katalog M 146: Saiteninstrumente.

Katalog P 146: Kameras, Ferngläser, Vergrößerungs- und Projektionsapparate usw.

Katalog S 146: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.

## Bar- oder Teilzahlung.

sein. Als man ihn bemerkte, schlägt die Stimme um.

Aber ich bitte Sie, Caruso, dieser ekelhafte Mensch mit dem teilen Hals! Und überhaupt keine . . .

Man einigt sich ohne Widerspruch auf leichteren, denn erster ist das im Interesse Knotes und zweitens naht ein billigquertes Chepaar, das die Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Es scheinen vornehme Ausländer zu sein, die auf der Durchreise Station gemacht. Sie nehmen nach höflichem Gruss bei den vier Damen Platz und unterhalten sich in fließendem Französisch.

Am Nebentisch hält man den Atem an. Dann sagt laut und bedeutungsvoll die spige Stimme von vorhin:

„Ah, Paris, eine prächtige Stadt. Louvre, Bois de Boulogne, Bon-Marché . . . wir sind fast in jedem Frühjahr dort!“

Das französisch Chepaar lächelt verschlossen. Ich halte wütend unter dem Tisch die Hände. Herrgott im Himmel über diese Deutlichkeit! Wenn man doch jetzt aus der Haut fahren könnte, in legno eine beliebige andere hinein, meinetwegen in eine französisch, die chauvinistisch blau-weiß-rot gestreift ist.

Und bei diesem Gedanken muß ich wieder lachen, weil man dann beinahe in Mode wäre. Denn pfaublau, weiß, kirschrot, kanariengelb, lichtgrün, taupefarben und braunviolett, getreift, karriert und blumengemustert flog die Zahl der Frühling über den Rhein. Babyschäppchen mit Schmetterlingsflecken, geraffte Nördchen der Robokoszett, Stuarkragen auf steinem Querrippe, Boleros, Krinolinen, Pierrotlütchen, Fledermausärmel: eine bunte Revue verloffsener Jahrhun-



DER BRIEF

Else Moxter

derte zieht an den neuen Stühlen vorüber, die den Geist eines nüchternen Zeitalters repräsentieren.

Gerade kommt so ein Wunder daher. Auf hohen Stieghaken trippelt es vorsichtig über den Kies. Seine Hand hält krampfhaft weit eine gesichtete Perlentasche. Das Gesicht ist bloß und

— da es so Mode — die Lippen geschminkt. Ein winziges Hündchen läuft voraus, läuft kläffend zurück und schnappt nach der Seidenquaste des Überwurfs, der leicht geschrifzt in zierlichen Fäden über den geschnittenen Taftrock fällt.

Ein Sturm von Begeisterung erhebt sich am Nebentisch.

„Schen Sie doch, nein, wie entzückend, dieser natürliche Chic . . . ja ja, der Frühling . . .“

Ich fange mühselig an meiner Zigarette. Ein fader Geschmack tritt auf meine Lippen.

„Herrlichen, Euer Frühling ist angeföhren, merkt Ihr das nicht? Ein französischer Frühling, und noch dazu eine schlechte Kopie!“

In diesem Augenblick sieht an dem Edithsitz zur Linken ein junges Mädchen auf, zählt und geht. Mit elstlichen Schritten kommt es den Gang herauf. Es trägt ein einfaches karriertes Jackett, aus dem der durchbrochne Rand einer Leinenbluse mit einem blau und weißgetupften Schläppchen hervorschaut. Hals und Gesicht sind dunkel gebräunt. Ein schwarzer Strohhut hält locker auf dem blonden Haar, ein blauer Hut mit grünem Band, das führt noch aus dem Vorjahr stammt. Über die Augen des Mädchens leuchten in verhohlem Glanz. Ein goldbrauner Schimmer spielt in den Papillen, als hätte sie etwas von der Sonne aufgefangen, die über dem Sant der Rosenländer liegt.

„Goldene Jugend!“ denke ich plötzlich und fühle, wie mein Herz in unbewußter Sehnsucht schneller schlägt.

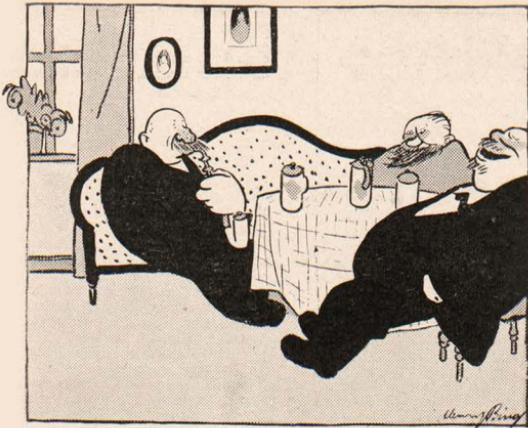
Denn nun habe ich wirklich den Frühling gesehen, unsern deutschen Frühling, den die freundlichen, gelben Stühle im Hofgarten so bereit verkündigen.

JOE  
LOE



# Der gute SALAMANDER Stiefel

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Der Mezgermeister

H. Bing

„10.000 Mark! Friaigt mei Tochter mit!“ — „Sie hat aber aa a Kind!“ — „Ja, dds is d' Zuwag!“

### Kindermund

Neulich war der Onkel aus N. zu Besuch da. Neulich waren es Schokolade-figuren, die beiden kleinen Nichten freuten sich schon auf zu bringen. Diesmal waren es Schokolade-figuren, kleine Buben und Mädchen darstellend. Er fragte die beiden Mädchen, was sie lieber wollten, die

Mädchen oder die Buben. Wie aus einem Munde antworteten sie: „Die Buben.“

Als der Onkel fragte: „Warum?“ erhielt er zur Antwort: „Weil an den Buben mehr Schokolade daran ist.“

### Liebe Jugend!

In einer Gegend, in der es in die Sittlichkeit recht schlimm steht, erzählt Herr Schuh dem Herrn Lehmann, daß Fräulein Manchey in die Sommerfrische gereist sei.

Darauf die prompte Erfundung: „Sommerfrische mit oder ohne Gänseföhren?“

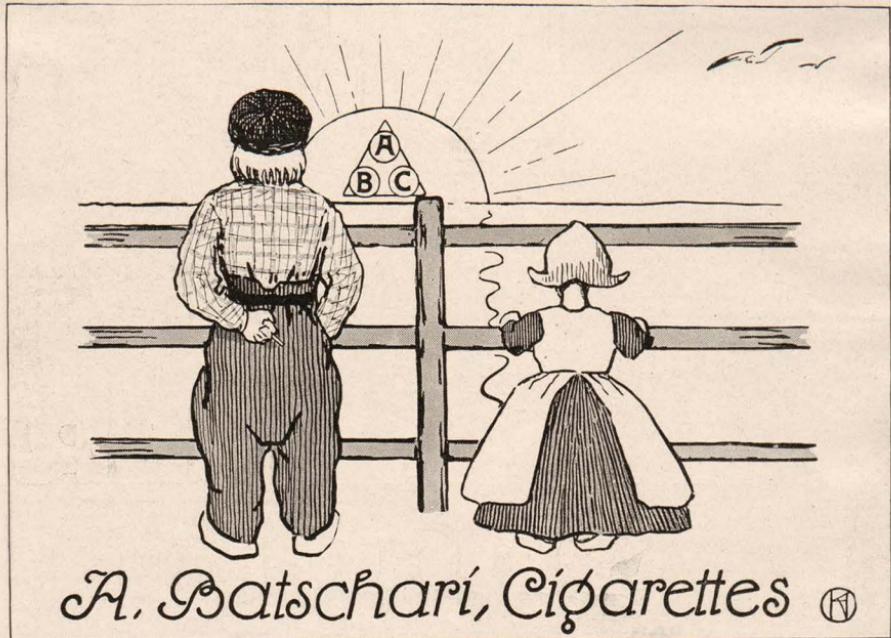
Das Forsthaus in X. ist unter anderem bekannt durch seine Dachshunde, die dort gesäßt werden. Die Nachfrage nach dieser edlen Rasse ist daher groß. Als sich nun eines Tages wieder ein Herr brieflich erkundigt, ob er nicht solch einen Hund haben könnte, setzt sich der alte Oberförster an den Schreibtisch und antwortet:

„Sehr geehrter Herr! Bedaure vielmals, momentan nicht dergleichen auf Lager zu haben. Jeden Ihr Einverständnis voraussehend, habe ich sofort ein halbes Dutzend Dackel in Auftrag gegeben.“

### Berlin und die Provinz

Ich erzähle in der Familie meines Onkels, eines kleinstädtischen Pastors, von meinem Besuch in Berlin. . . . Als ich nun durch die Friederichstraße ging — —

Da unterbricht mich Tante Anna im Tone sittlicher Entrüstung: „O pfui! — und das erzählst Du auch noch?“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Tägliches Abpudern

des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe), mit **Vasenol-Sanitäts-Puder** ist zur Ausübung einer zweckentsprechenden Haut- und Körperpflege unerlässlich.

## Vasenol-Sanitäts-Puder

ist ein **hygienischer Körperpuder**, der in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen einer Hautcreme (Salbe) vereinigt und von Tausenden von Aerzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet wird, das zur täglichen Toilette so notwendig ist wie Wasser und Seife.

**Vasenol-Sanitäts-Puder** schützt gegen Wundläufen und Wundreihen, Wundwerden zarter Hautfältchen sowie Hautreizungen aller Art; bei erhitzen Hautstellen, Hautjucken, auf Reisen, Fußtouren, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen als Toilettemittel und zur Schonung der Kleider (Blusen) von unschätzbarer Werte.

Zur Schweißabfuhrbehandlung verwendet man mit glänzendem Erfolg **Vasenoloform-Puder**, zur Kinderpflege als bestes Einsteuermittel **Vasenol-Wund- und Kinder-Puder**.

In Original-Streudosen zu 75 Pf. in Apotheken und Drogerien erhältlich.

**Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau.**



## für alle, welche Sinn für echten Humor haben, ist das **Wilhelm Busch-Album** **Humoristischer Hausschatz**



enthaltend 15 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern, die Selbstbiographie „Von mir über mich“ und das Gedicht „Der Nötker-kreis“ sowie das Porträt Wilhelm Busch's nach Franz v. Lenbach, das **passende Geschenk**.

Preis in Dürerleinwand mit Kopf- und Schulterbild M 20.-, Liebhaberans-  
g in vorn. Gängergemäld. M 30.-  
Der Inhalt des **Busch-Albums**  
fand auch in einzelnen Bandchen  
seine gebührende Verwertung werden:

Die kleine Salome	M 1.80
Abenteuer eines Junggesellen	M 1.80
Wise, der Affe	M 1.80
Der und Frau Knopf	M 1.25
Die Haarrechte	M 1.25
Wölker zur Jobsade	M 1.25
Der Feiertag (Dankflairaten)	M 1.25
Die Dürer	M 1.25
Plisch und Plum	M 1.25
Salomon und Schamm	M 1.25
Mutter Wackel	M 1.25
Pater Filactus mit Porträt und Gesicht „Der Nötkerkreis“	M 1.25

Dicht im **Busch-Album** enthalten sind 15 der besten Schriften d. Verfassers:  
Zu guter Letzt . . . M 5.- Edwards Traum . . . M 2.-  
Kreis des Herzens . . . M 2.- Der Schmetterling . . . M 2.-

Verlag von Fr. Bassermann in München.



Am Feuer. Preisgekrönte Aufnahme  
in „Schönheit“ als Postkarte  
Größe 30×40 cm. Einfarbig 3.50 Mk.,  
mehrfarbig 5.50 Mk.)

### Die Schönheit

Monatsschrift für Schönheit,  
Haushalt, 5 Mark einschl. Halbjahr, 10 Mark einschl. Jahrgang 1.—Xvornah geb. à 12 Mk., zusammen anstatt (20 Mk. nur 100 Mk.)  
Der Luxusband der Schönheit  
m. 200 Abbild. In Seide geb. 12.50 Mk.  
Zur Bereicherung durch jede Heftausgabe od.  
**Die Schönheit**, Berlin-Wedding.



A. Schmidhammer



Schone Auswahl von unter Catalogpreis  
Briefmarken

Sorte Liste frei  
A. Böhl Seilschapp, Lamberg 100, Böckhof, 4-3

Die Wochen-Ereignisse  
im Oste

finden Sie in guten Reproduktionen  
in der

Münchener Illustrierten  
Zeitung.

Preis der Nummer nur 10 Pf.  
Überall, auch an städtischen  
deutschen Schuhläden zu haben.

Münchener Illustrierte Zeitung,  
München, Ludwigstr. 26.



Der hervorragende Geschmack und die vorzüglichen Heilwirkungen des natürlichen  
Fachinger Brunnens vermehren täglich die Zahl seiner treuen Anhänger.

In Bamberg:	Ein Tropf aus Ton ist ausgesetzt.
	Das ist die größte Tropf der Welt.
In Niederschlesien:	Der König der Bäder.
In Gräfenberg:	Gräfenbergische Wölfe mögen.
In Bamberg:	Berlindauer Heine & Co.
In Niederschlesien:	Wolfsburg, Niederschlesien.
In Gräfenberg:	Wolfsburg, Niederschlesien.
In Bamberg:	Wolfsburg, Niederschlesien.

## Federleichte Peterine „Ideal“



ist der praktischste  
Wettermantel

f. Herren-Damen, speziell geeignet  
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,  
überhaupt für jeden Sportsfreund.

Aus sehr leichtem Peterlein.

**Peterleinrichtung Himmelays — Löden**

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,

i. d. Farbe schwärzgrün, mittig  
grau, am unteren Ende grün, oben  
steingrün. Als Mass genügt die  
Angabe der Hemdkragenweite,  
Preis Kr. 21.—, 22.—, 23.—, 24.—  
zwei Peterlein auf alle Längen.

Verlangen Sie Preisezeichn. u.

Muster v. Lödenstücken für Anfrage,

Damen-Costüme etc. franko.

**Karl Kasper,**

Lodenstoff-Versandhaus

Innsbruck Tirol.

Museumstrasse 26.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Monolog mit meinem Spiegelbild

Von Paul Alexander Schettler

Und was Sie mir auch vorpiegeln, verächtlicher Freund, Sie lügen, sage ich. Sie schwindeln wie der hartnäckigste Betrüger!

Oder meinen Sie, daß ich an das Märchen Ihrer Wahrheitsliebe noch glaube? Es wäre kindlich!

Sie wollen mich glauben machen, daß ich Sie sei, he? Weil zufällig die Farbe meines Haars, die Züge meines Gesichtes, die Fashion meiner Kleidung der Ihrigen ähnelt? Ahmet, sage ich, nicht gleich, verziehen Sie wohl. Und wer möchte behaupten, daß zwei ähnliche Wesen ein und dasselbe wären?

Sie sind sehr ungleich, mein Lieber, in Ihrer Spiegelgescherei. Sie wissen nicht einmal, was links und rechts ist — sehen Sie, und das ist ein Fehler, den Ihnen niemand verzeihen kann. Was ist das für eine Törheit, daß Sie jetzt, wo ich den rechten Arm emporhebe, mit dieses Männer mit Ihrem linken nachmaden? Was bewegt Sie dazu, Ihre Uhr in der rechten Westentasche zu tragen, während ich sie in der linken stecken habe, worum ziehen Sie Ihren Scheitel auf der falschen Seite Ihres Schädels? Und den Schnitt, den ich mit meinem Selbststrafen so reizend in das linke Ohrgrübchen grub, den haben Sie mir an Ihrer rechten Seite kopiert, Sie Stümper!

Gehen Sie und nennen Sie mich nicht weiter, mein Lieber! Sie beläugeln mich mit Ihrer Verkehrtigkeit, mit Ihren halbwahren Lügen und halbverlogenen Wahrheiten. Ich habe Sie als wahren und ehrlichen Freund mir zugeellt, einer, der mir genau sagt, wie ich bin, wie ich Figur mache. Tun Sie das? Nein! Sie vergeren mich, Sie vertauschen meine Gliedmaßen, verwechseln meine



### Turf

R. Rost

Im Vorjahr hatte er noch den berühmten Jockey! Heuer reitet ein gewisser Goldstein auf seinen Pferden und Wechselt herum!

Eigentümlichkeiten, verdehn meine von Gott gewollten und von einigen lieb gewordenen Frauen anerkannten Vorzüge, kurz, Sie poppen mich.

Nein, lügen Sie nicht, ich bin nicht Sie, werde niemals Sie sein. Kopieren Sie mich weiter in meinen Bewegungen, ich lasche Ihnen ins Gesicht, Sie Narr — natürlich — auch die Goldplombe haben Sie auf die verkehrte Seite!

Mein Gott, wie schlug ich die Hände zusammen, als Sie gestern abend Tilli zu kopieren die Lust zeigten. Tilli, von der ein so süßes, berauhendes Parfüm austströmte, deren Augen wie Goldkäfer glänzen, welches süßliche Entwurf entwarfen Sie von ihr. Und wie befreundeten Sie sie, als sie die Hütte aufprobte. Freilich, der Perlon im Spiegel modsten die Dinger stehn; aber ihr, ich selbst niemals. Aber die Urschuld glaubte wirklich, daß jene ausgewechselte, gewendete, verdeckte Pierpuppe im Spiegelglas sie selbst sei. Und sie lachte, als ich ihr sagte, daß es Abergläubische wäre, auf die Wahrheit eines Spiegelbildes zu schwören.

Sie meinte, daß ich einen Vogel hätte, was immer der Fall sei, wenn man philosophiere. Und es war ihr nicht beizuhören, daß rechts nicht links ist, daß es durchaus nicht daselbe sei, ob ich ihr von der rechten oder der linken Wange die Schminke wegekloppe — wegzwitsch hätte. So nahm sie denn auch das dünnume Gewäsch eines Frühlingschutes im Glauben, daß es ihr stünde. Ich vermute, daß sehr viele Frauen so handeln, weil sie Ihnen, verehrter Tauftüchekünstler, vertrauen.

So, nun wissen Sie, mein Teurer, worum ich gleiches mit gleichen vergezte und Sie mit ihrer glänzenden Aufsichtsseite nach der Wand zu, also verkehrt aufhängte.

Werden Sie glücklich und langweilen Sie sich nicht. Ich werde von Tilli erwartet und ich will verdammt sein, wenn ich Sie noch einmal ansche, Sie Faßhüinner!

... Das heißt, pardon, ich möchte doch mich noch einmal vergewissern, wie meine Krawatte sitzt, — Tilli ist sehr eigen in dergleichen Sachen ...



# Ein Mittel

zur Pflege des Mundes und der Zähne

## wie es sein soll

ist die Zahnpasta PEBECO,

weil sie die Zähne nicht nur oberflächlich reinigt, sondern auch den Ansatz von Zahntein verhindert, die Mundschleimhäute erfrischt, belebend auf das Zahnfleisch und den Gaumen wirkt und dadurch wesentlich zur Ernährung und Kräftigung der Zähne beiträgt. Durch den ständigen Gebrauch von PEBECO erhöht man die Widerstandsfähigkeit der Zähne.

Probetuben liefern gegen Einsendung von 20 Pf. = 25 h = 25 cts.

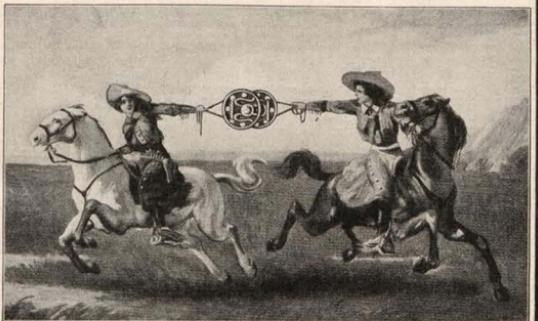
**P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG G. 30.**

Hersteller der Nivea-Seife, Nivea-Creme,  
des Nivea-Puders u. der Nivea-Haarmilch.

Große Tuben 1 M.  
Kleine Tuben 60 Pf.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Prym's neuester Schlager!



**Prym's Parforce Druckknopf**  
**Garantiert zugsicher;**  
**kein Sichselbstöffnen mehr.**  
**Ein Versuch überzeugt.**



Aus Schwabing

„In meim Kontobühl san S' no mit acht Mark und fünfzig Pfennig belaftet, Herr Turbanski!“  
 „Ich geb mir auf Büchweisheit.“

**Bries**

**BRENNABOR**  
 in seiner hohen technischen  
 Vollendung die stete Freude  
 des Radlers

**BRENNABOR-WERKE**  
 BRANDENBURG & HAVEL  
 Erste u. älteste Fahrradfabrik Deutschlands

## Gegen die vorzeitige Neurasthenie bei Herren

Die neurasthenischen Leiden gehören heute zu den weltverbreitetsten und ihre Folgen fügen dem davon Betroffenen ganz empfindliche Schädigungen an. Die häufigsten Ausdrückungen der Neurasthene sind Angstzittern, d. h. Nervosität, heftige Angst, Schlaflosigkeit, Gedankenfunktion, Kopfdruck, Gedächtnisschwäche, Appetits- und Verdauungsstörungen, Wärme, Zittern, Eregerbarkeit, nervöse Depressionen, Kopfschmerzen, Schwäche, Müdigkeit, Abgespanntheit etc.

Besonders erwähnenswert ist die sexuelle Neurasthene, die in den letzten Jahren eine Verwendung des bekannten Kringelgummienteils Muciracithin infestar günstig bestätigt wird. Zahlreiche Professoren und bekannte Ärzte haben das Muciracithin erprobt und als wirksam befunden. Die erscheinende umfangreiche Literatur wird auf Wunsch gratis und rasch zugestellt.

Fabrik: Kontor chem. Präparate, Berlin SO 16/20.

Muciracithin ist in allen Apotheken zu Mk. 6.—, 10.— und 15.— erhältlich.

Erstklassige, künstlerisch bemalte Möbel  
 Spezialität: **Bauernmöbel**  
 aus Bay. und Böh.  
**Wicken & Ebel, Pöcking I.O.-Bayern.**  
 Skizzen u. s. w. franko gegen franko.



## 2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

Einst. 27. Sept. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 71/2 M.  
**Die Grausamkeit** von H. Rau.  
 275 Seiten m. 21 Illustr. 2 M. Geb. 51/2 M.  
 Einst. 27. Sept. Preis: über Kultus-  
 aitigungsschicht. Werke gr. fr. Herr. Bars-  
 dorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21/11.



# Alle rauen

abonnieren jetzt

## Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung

Illustrirte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.



Illustrirte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Mit 9 wertvollen Beilagen.

**B**estellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. — Bitte stets den vollen Titel: „Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung“ anzugeben und den Verlag W. Vobach & Co., Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

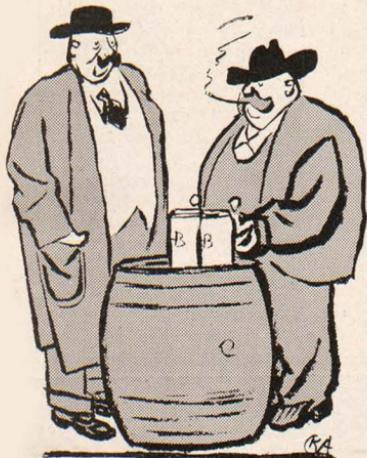
# JUGEND

Insertions-Gebühren

für die

Fünfgespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementpreis** (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4,07, in der Schweiz Frs. 5,50, in Italien Lire It. 5,71, in Belgien Frs. 5,20, in Holland Fl. 2,80, in Luxemburg Frs. 5,40, in Rumänien Lei 5,80, in Russland Rbl. 2,10, in Schweden Kr. 4,05, in der Türkei Fr. 5,65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4,65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5,30, in Rollen verpackt Mk. 5,60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6,30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1898—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 35 Pf., von 1911 ab 40 Pf. ohne Porto.



K. Arnold

Hofbräuhaus

"A Kilometer, das ja hauft laufend Meter."  
"Wat, in Bayern woßt?"

**Wer heiraten will?**

solle unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtleben des Weibes“ lesen. Unser unbekanntes in 16. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustrationen und einem Preis von 10 Mark) ist ein wahrhaft wissenschaftliches Werk (die wichtigste Periode) ist von der mediz. Wissenschaft rechtmässig anerkannt! — Es enthält Taschen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück jeder Gatten von unschätzbarem Werthe sind. Umfang 240 Seiten, Verwand gegen Nasenreime 30 Mark. (ohne weitere Kosten). Sozialmedizin. Verlag FR. LINNER, Berlin-Pankow 25.



Nasen- u. Profilbehandlung  
garantiert (dauernd) in einer Behandlung  
auszuführen. — Ärzte, Apotheker,  
Fachunterrichten, Geschäftsbüroren,   
Büro, Verlag, Verleger von allen Werken,  
Haus, Geschäft, Wohnung, Sitzungszimmer  
Kunst, Spaz. Inst., Wochens., Theatinerstr. 47/IV,  
Rück. u. Zeugen. frei gegen Retourmark.

## Elektrolyt Georg Hirth

(Der „elektrische Trunk“)

nach der Lehre Dr. Hirth's vom elektrischenen Betrieb der Organismen: zur Stärkung der elektrischenen Spannkräfte in allen Zellen und Organen des Menschen, zur Hebung der Verdauung und des gesamten Stoffwechsels, der Nervenkräft und der geistigen Frische, zur Überwindung von Erschöpfungszuständen und zur Vorbeugung gegen Ermüdungen aller Art, gegen Ohnmacht, Nervenshock und Hitzschlag usw. Elektrisierender Trunk vor und nach allen Ueberanstrennungen und Aufregungen in Sport, Schule, Beruf und Familie. Tonicum für Schwangere und Stillende.

Direkt bei den Unterzeichnerten, sowie in allen Apotheken in folgenden Verpackungen zu haben:

- 1. Taschenbeutel à 50 gr . . . . M. 0,50
- 2. Schachtel à 250 gr . . . . M. 2,25
- 3. Glasflasche à 1 Kilo (1000 gr) M. 6,00
- 4. 20 Tablettchen in Glasröhr . . . . M. 0,50

### Gebrauchsweisung.

Vor jeder Mahlzeit, wenn möglich mit nachfolgender Bewegung, eine Messerspitze bis I gehäuster Kaffeelöffel (2 bis 5 gr) des Pulvers in ein Glas mit einem halben Liter kaltem Wasser zu bringen und zu bremen und überfüllt Magen ist der Trunk sofort einzunehmen. Kranke sollten stets ihren Arzt konsultieren. Bei chronischem Mangel an Magensäure ist ein entsprechender Zusatz von Kochsalz angezeigt, doch nur nach ärztlicher Vorschrift.

**Behufs Bekämpfung des Hitzschlags** liefern wir im Auftrage des Herrn Dr. Hirth an alle Kommandostellen des deutschen Heeres und der Dreibundmächte je 1000 Tablettchen à 1 gr zum Preise von M. 3,50. Solche Tablettchen sollen vor grösseren Marsch- und Gefechtsübungen, sowie nach denselben von den Leuten eingenommen werden, 1 bis 3 Stück, je nach Bedürfnis. Reines Wasser, Thee, Limonade oder alkoholische Flüssigkeiten sollte die Mannschaft nie ohne gleichzeitige Einnahme einer Tablette genießen. Zweck: Ersatz der durch Schweiß, Urin und Stuhl verlorenen Blutsalze.

Für den Bezug von grösseren Quantitäten sind wir in der Lage, nicht nur Krankenhäusern, Sanatorien und Kuranstalten, sondern auch Hotels und Familien bedeutende Preisermäßigung zuzugestehen.

Anfertigung und Generaldepot:

**Ludwigs-Apotheke, München**  
Neuhauser-Straße 8.



**Der Tanz.** Selbstunterricht zum Schnellunterrichten aller Hand- und Gruppen-Tänze. 100 Abbild. Über 100 Tänze. Viele Antrittsformen von verschiedenen Tanzkonzernen für Contra, Francaise und Quadrille. Preis nur M. 1,70 franz.

**Die Kunst der Unterhaltung.** Wie man plaudert und die Kunst der Unterhaltung erlernen. 100 Abbild. Über 100 Tänze. Viele Antrittsformen von verschiedenen Tanzkonzernen für Contra, Francaise und Quadrille. Preis nur M. 1,70 franz.

Richard Rudolph, Dresden-C. 31  
Neustädterstraße 19.

**Auskunfts über alle Reisegelegenheiten & rechtschaffene Eheschliessung in England**

Reisebüro Arnhem — Hamburg W. Hohe Bleichen 15

**Zucker-** kräne erhalten folgendes Brochüre erregende Mahlzeit. Ohne besondere Diät. Hauptbestandteile nach Deutschem Reichsch. engl. Befehl. Preis 100 gr. 1,20.— 250 gr. 2,40.— 500 gr. 4,80.— Dr. A. Uecker G. m. b. H. Nie- werla 2a bei Sommerfeld.

## Rino-Salbe

wird gegen Beinleiden, Flechten, Bartflechte, Haarleiden, anwendbar. Ist in Dose 100 gr. 2,25 in den Apotheken vertrieb, aber nur sehr in Originalpackung weiß-grün und Firma Rich. Schubert & Co., Chem. Fabrik Weinstraße-Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino“!

## Wer krank ist

erhält umsonst mein Schriftlein über Verhüttungsmittel und gute Mittel zur Behandlung von Magenleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden, Blutarmut, Bleischwucht, Nervosität, Gicht, Rheuma, Ischias, Auszehrung, Fleisch, Blutarmut. Bieten wurde gespielt! Krankenschwester Marie

WIESBADEN-K. 124  
Adelheidstraße 13.

**Ein Universalbuch** für Hotels, Restaurants, Köche und Köchinnen, Pensionen, Haushaltungs- und Kochschulen, sowie für die Hausfrauen aller Stände bildet infolge seiner vornehmen Ausstattung und seines reichen, sachgemäß bearbeiteten Inhaltes das unübertreffliche, warm empfohlene Lehr- und Nachschlagebuch des Küchen- und Hauswesens und der neuzeitlichen Gaestlichkeit

## Webers Universal-Lexikon der Kochkunst

1700 Seiten mit 10 000 Rezepten, 800 Küchenzetteln, 472 Abbildungen, 26 meist farbigen Tafeln und einem ausführlichen Küchenkalender. — Neue Auflage. Zwei Bände in Originalband 26 Mark, mit Ergänzungsband 30 Mark. Regal zum vollständigen Werk in Eiche 8 Mark, in Nußbaum 10 Mark. Die neuerschienenen Ausgaben in 20 Lieferungen je 1,20 Mark empfehlen wir besonderer Beachtung. — Der Ergänzungsband „Die vornehme Gastlichkeit der Neuzeit“, mit 392 Abbildungen und 12 Originalmedaillen in authentischen Nachbildungen, ist auch einzeln zum Preise von 5 Mark in Original-Leinenband zu beziehen.

**VERLAGS-BUCHHANDLUNG VON J. J. WEBER IN LEIPZIG 14.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Etwas fürs Herz

Es ist am frühen Nachmittage des silbernen Sonntags vor Weihnachten. Räthe, die Käthe, und Lief, das Hausmädchen, haben Ango, ausnahmsweise beide miteinander, weil sie sich die Weihnachtsauslagen der Geschäfte ansehen wollen. Tieflich geputzt treten sie vor die gnädige Frau. Lief schiebt die Räthe vor, und Räthe zupft verlegen an ihrem Muff.

„Nun, was ist?“ fragt die Hausfrau. „Habt Ihr noch irgendein Anliegen?“

„Ach ja, gnädige Frau,“ antwortet die Räthe schüchtern. „Wir hätten eine sehr große Bitte!“

„Ja, gnädige Frau,“ füllt die Lief ein, „wir möchten uns etwas kaufen, was wir sehr lieb haben könnten, so sehr, sehr lieb! So recht etwas fürs Herz!“

„Na, dann tut das doch, meinetwegen! Was soll's denn sein?“

„Wir möchten uns ein Tier kaufen.“

„Ein Tier? Ja, was denn für ein Tier?“

„Ja, gnädige Frau, wir haben zuerst an einen Hund gedacht. Aber ein Hund ist zu teuer.“

„Dann haben wir gemeint, eine Räthe, nahm Räthe wieder das Wort, „aber eine Räthe . . .“

„Nein, die mag ich auch nicht im Hause haben,“ wehrte die gnädige Frau ab. „Nur keine Räthe!“

„Eine Räthe wollen wir auch gar nicht, gnädige Frau.“

„Aber was dann sonst?“

„Eine Schildkröte!“ platzten da beide gleichzeitig heraus.

„Waaaaa? — — eine Schildkröte?“



R. Hesse

### Anticorruptiv

„Dem Schugmann, der Sie erwischt hat, haben Sie eine der vollen Sektflaschen an den Kopf geschlagen?“ — „Ja. Damit ma halt g'wiss net meint, i hätt'n damit bloß besteh'n woll'n!“

„Ja, gnädige Frau, eine Schildkröte. Die würden wir sicher sehr, sehr lieb haben!“

„Na denn in Gottes Namen! Ich habe nichts dagegen. Eine Schildkröte ist billig und auch einfach zu halten. So geht denn und kaufst Euch eine Schildkröte!“

Freudestrahlend ziehen Räthe und Lief ab. Und freudestrahlend kommen sie am Abend wieder. Die gnädige Frau macht ihnen selbst die Tür auf und blickt ihnen neugierig in die leuchtenden Augen.

„Nun, habt Ihr denn Euer Tier mitgebracht, das Ihr so sehr lieb haben wollt? Habt Ihr die Schildkröte?“

„Ach nein, gnädige Frau,“ sagt die Räthe, „wir haben uns doch keine Schildkröte gekauft.“

„Aber warum denn nicht?“

„Wir haben's nicht mehr nötig, gnädige Frau — — wir haben unsere Schöß' wieder! . . .“

### Liebe Jugend!

Ein kleiner Detter von mir geht das erste Jahr zur Schule. Eines Tages kommt er, kann daß er von zu Hause fort ist, auch schon wieder heim.

„Nun, wo kommst du denn so bald wieder her?“

„Ach, es hatte schon angefangen, da wollte ich nicht erst hören.“

# ERNEMANN

ACT. GES. DRESDEN 107



LUDWIG ·  
HOMWEIN  
MÜNCHEN

Für alle Zwecke der Amateur-Photographie mustergültige Kamera-Modelle in jeder Ausstattung, in jeder Preislage. Illustrierte Preisliste und Beteiligungsbedingungen zum 10 000 Mark Jubiläums-Preisausschreiben 1914 kostenfrei!



Photographische Hand-Cameras  
**Rietzschel**  
für Sport-, wissenschaftliche und  
Heim-Aufnahmen.

Solide Bauart — feinste Präzision — lichtstarke Optik — gediegene Ausstattung.  
Format: 4 1/2 x 6; 6 1/2 x 9; 9 x 12; 10 x 15; 13 x 18.

Bevorzugte Modelle: Hei-Clock quer u. hoch, Multi-Clock quadrat.

**A. H. Rietzschel, G. m. b. H., Opt. Fabrik u. Kamera-Werk, München.**

Bezug durch d. Handlgn. phot. Art. • Kat. N., 211 gratis bei Ang. d. Nummer.

## JUGEND

Idole Form der Büste  
u. sonst sämtliche  
Haut erziel. Sie durch  
Creme, Ed. Oribl.  
Nicht fäulende  
Talle und Hüften.  
Acu. Anwende  
Car-  
sophore — Schleim  
unbeschädigt  
Bei Nichterfolg  
Brotzucker, Ed. Oribl.  
Diss. Zusatz  
Horn, Voss.  
Chem. Labora-  
tory, Hamburg.  
Targemanuf., 47.  
Dose Mk. 3,50.  
2 Dosen M. 5,50.  
Kur benutzt, porto  
frei d. Nachnahme.



### Der Kronprinz zu Fuß

Berliner Zeitungsnachrichten aufzufinden den Kronprinz fürstlich  
zu Fuß durch die Leipziger und Friedstraße nach dem Tier-  
garten. Eine große Menschenmenge folgte dem Theuerwerben auf  
Sprint und Tritt und bedauerte jede seiner Bewegungen.

Ach wie scheen, ach wie scheen,  
Wenn man sieht den Kronprinz jeh!  
Erst sieht er die eine Bein.

Dann sieht er das andre Bein.

Zog der hohen Provinzien  
Lebt er wie ein richter Mensch,  
Niemals loopt er uff die Händich  
Mit die Sieben überwundich.

Durch die Leipziger Straße hin  
Sicht man ihn vorüberigen  
Und die halbe Stadt Berlin

Bammelt sich an' Radfahrer ihn.

Seder flojt ihn deemlich an,  
"Zoll, was für een scheener Mann!"  
"Zoll, und was er alles kann."  
"Und der Rock mit Trödeln dran!"

Schmeißt er seinen Siebharn weg,  
Langt ihn einer aus'n Treck,  
Zoffen, Jlogen, Halsfreud,  
Schwanzgeded, Fußjeded.

Und der Kronprinz denkt bei sich:  
"Det sind Menschen? Wunderlich!  
Dönerwetter, härtle ich!  
Bloß een Ende Wurst bei midl!"

Frau aus Berlin

BRIEFMARKEN  
ZEITUNG POSTKOSTENREIHE  
1000 verschwundene Briefmarken PLE.  
ANKAUF-VERSTEIGERUNG  
gärtner Sammler

**M. Kurt Maier Berlin W. 8.**

### Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u.  
dauernde Heilung ohne Quacksalber  
u. Salvarsan. Broscring gegen Einsiedung  
v. 1 Mk. u. 20 Pf. (Briefmarke) durch Am-  
bulatorium für Dr. Eberth's Heil-  
fahnen, Darmstadt im Hessen, 22.

Aureol-Haarfarbe  
seit 19 Jahren  
anerkannt beste  
**Haarfarbe**  
Färbt echt u. natürlich blond,  
braun, schwarz etc. Mk. 3,50 Probe Mk. 1,50  
**J. F. Schwarze Söhne**  
Kgl. Hof- Berlin  
Markgrafen Str. 26.  
Überall erhältlich.

## Frei für alle Bruchleidende

Einfache Hauskur, die jeder anwenden kann.  
Ohne Schmerz, ohne Gefahr, Zeitverlust oder  
Arbeitsbeeinträchtigung.

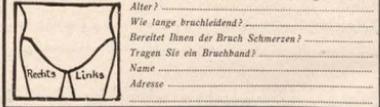
### UNENTGELTLICHE PROBESENDUNG FÜR ALLE.

Ich behandel Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust.  
Wenn ich das Wort „behandeln“ gebrauche, so will ich nicht damit sagen,  
daß ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Behandlung“  
die wirklich, eine Kur ist und bringt Bänder für immer unmöglich macht,  
den Tumor, der sich auf der Brust befindet sich auch, Herr Otto Körner,  
Villa Kluge, Bühlerstraße, Würzburg, Bayern, ein  
Gentleman, welcher im Alter von 51 Jahren von einem  
5 jährigen Tumor befallen war und nun  
schon seit 4 Jahren kein Bruchband mehr benötigt.  
Herr Albert Städler, Konsumverwalter,  
Haus Nr. 29, St. Georgen St. Gallen, Schweiz,  
der von einem Bruch betroffen war, Herr  
Herr Johannes Denzler, Glattbrugg (Kt. Zürich),  
49 Jahren, 40 Jahre lang bruchleidend,  
Führer einer Bierbrauerei, Post Zürich (Nied.-Oestr.) ein Landwirt, der im Alter von 70 Jahren  
von einem 20jährigen Bruchleidung befreit wurde  
und nun schon seit 3 Jahren geheilt ist. Herr K.  
Büninger Briefträger, Rothausen, Württemberg, der von  
17 jährigen Hodenbruch befreit wurde, ferner Herr Jakob Heidrich  
Surstraße 2, Essens-West (Bleibland), welcher im Alter von 54 Jahren von  
seiner Bruchleidung befreit wurde und nun schon 3 Jahre geheilt ist.  
Sie alle Proben zu erhalten. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen  
eine Bruchleidung zu heilen, ich kann Ihnen absolut vollkommen  
und dauernde Kur, das heißt Befreiung von Schmerzen, Leid, einer  
wesentlichen Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr  
Freunde und Genossen an den schönen Dingen des Daseins und Jahre glück-  
lich zu leben. Tatsächlich kann ich sie nicht länger von billigen  
fertiggemachten Bruchbändern föhren.

Mein bemerkenswertes Angebot ist das ehrliechste, das je gestellt  
wurde, um alle Bruchleidenden sollten es sofort zu nutzen machen.  
**COUPON FÜR FREIE BEHANDLUNG.**

Senden Sie den Coupon an die Zeichnung die Stelle des Bruches,  
Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches,  
markieren Sie mir den Coupon. Vernachlässigen Sie diese wichtige  
Angelegenheit nicht. Tatsächlich kann ich sie nicht länger von billigen  
fertiggemachten Bruchbändern föhren.

Um Sie lange bruchleidend zu halten, Bereiten Ihnen der Bruch Schmerzen?  
Tragen Sie ein Bruchband?  
Name ...  
Adresse ...



## Eine Neuigkeit für Kunstfreunde!

Soeben erschien eine neue Auflage vom

### Katalog der farbigen Kunstblätter

aus der

### Münchener „Jugend“

ausgewählt aus den Jahrgängen 1896 — 1912. • Preis eleg. geb. 3 Mark.

Diese neue Ausgabe des Kunstblätter-Kataloges ist bis Ende 1912 er-  
gänzt, das heißt, sie enthält von allen jenen „JUGEND“-Illustrationen, die wir als  
der Jahrgänge 1896 bis 1912 veröffentlichten Illustrationen, die wir als se-  
parat Kunstblätter zu liefern halten. Der Katalog ist ein sprachloses  
Zeugnis für die außerordentlich umfangreiche Kollektion der „JUGEND“-  
Kunstblätter, und die nach tausendenzählenden kleineren Abbildungen  
machen ihn zu einem lehrreichen Bilderbuch, an dem jeder Käufer seine  
Freude hat. Zu ziehen durch alle Buch- und Kunstdiensthandlungen.  
Bei Voreinsendung von Mark 3,50 sendet der Unterzeichnete auch direkt.

Verlag der „JUGEND“, München, Lessingstraße No. 1.



Katalog  
der  
farbigen  
Kunstblätter  
aus  
der  
Münchener „Jugend“

Münchener  
Verlag der „Jugend“  
G. a. b. H.  
Lessingstraße 1  
1912

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Die verfiktete Post

Zwei lustige Dragoner, der Leitner und der Schmied, treffen sich auf der Post. Jeder will seiner Liebsten für die kommenden Feiertage eine Kleinigkeit schenken. Der Leitner schenkt seiner Eini ein Schelthertz, ein großmächtiges, der Schmied seiner Netti ein flachscher Löffel, einen ganz kleinen.

„Probiieren sollt mir an den Schnaps,“ meint der Leitner zum Schmied, „dass daß D' ihn Deiner Netti schickt. Epper daß a Gift in der Flaschen is!“

„Dös is eigenl wierte,“ sagt darauf der Schmied, „es is iwo öfters vorkommen, daß einer sein Madl vergiftet hat. Man könnt ja a Prob' machen. Wann wir dann ein bißl Wasser nachschüttet, so kriegt die Netti wenigstens keine Beschwerden!“

Gelacht, geklatsch. Hinten in der Post ist eine Bank, da setzen sich die zwei Krieger zusammen und fangen zu schnapeln an. Solang ist die Flasche von einem zum andern gewandert, bis nichts mehr drinsein war. Dann haben sie sich recht gescheit angestellt und überlegt, was da zu machen wäre. Über ein Dragoner ist doch nicht auf den Kopf gefallen und gleich hat der Schmied eine Ausred bei der Hand. Damit die Schuld nicht auf ihn fallen kann, schreibt er auf die Postbegleitadresse folgenden Vermerk:

„Liebe Netti!“

Sei nicht barsch, daß in der flaschen mir ist. Das ist nämlich auf der Post anzugefressen worden.

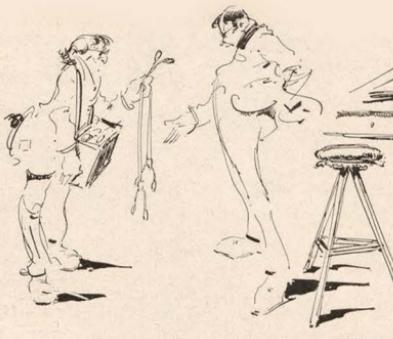
Völle Grieß!

Dein

\* dreier Josef.“

Liebe Jugend!

Zwei Worte unserer kleinen Vorstadt hatten bei der Polizei die Erlaubnis zur Veranstaltung



R. Hesse

### Referenzen

„Kann man da eine ordentliche Rumpfbeuge damit machen?“

„Sie können sich erkundigen — die Qualität verkauf ich überhaupt nur an Staatsbeamte!“

eines Familienabends mit Konzert und Tanzfrühschoppen bis zwei Uhr nachts für Samstag den 24. Januar nachgesucht. Das Gesuch des einen wurde abschlägig beschieden, der andere erhielt Erlaubnis sogar bis vier Uhr morgens.

Ein paar Tage später treffen beide Worte wieder zusammen. Nachdem erster mit einigen Kraftausdrücken seinem Anger über die ungerechte Behandlung Läuft gemacht hat, fragt er den Kollegen, welchem Umstand er eigentlich die Genehmigung seines Gesuchs zu verdanken habe.

„Ganz einfach,“ erwidert der Gefragte lächelnd, „ich habe am Schluss meiner Eingabe in Klammern hinzugesetzt: Kaisergeburtstagfeier.“

Ich stand mit meinem kleinen Neffen vor dem Wipperförderbaum im Zoo. Wühlen und Schaukeln des Dickhäinters hatte zahlreiche Zuschauer herangeschaut, die den schmutzigen Treiben interessiert zusahen. Mein Neffe ließ sogar meine Hand fahren und stieß seine Nase neugierig durch das Gitter.

Plötzlich drehte er sich um und rief mir mit lauter Stimme die Frage zu:

„Du Tante Je, möchtest Du mit mir dem Schwein in einem Bett schlafen?“ — — —

Ich habe Ende März früh 7.<sup>40</sup> von Frankfurt nach Cronberg. Aus dem Abteil neben dem meinigen beugt sich ein Herr zum Fenster hinaus und beflaßt mich beim Schäffner, daß der alte nicht geheigt sei. Darauf erhält er zur Antwort: „Wenn Sie e geheigtes Euge hawwe wolle, dann müsse Se mit dem nächste Zug fahre.“

In einem Gartenkonzert wird die Tampouverture gespielt. Der Kapellmeister, der die ersten Takte davon im  $\frac{1}{4}$  Takt dirigiert hat, geht plötzlich in ein „Alla breve tempo“ ( $= \frac{1}{4}$ ) über, wodurch ein Teil der Holzbläsergruppe vollständig ans dem Takt kommt.

Enttäuscht floß er ab und fragt den ersten Klarinettisten: „Was ist denn los, Käthler?“

Dieser sagt: „Sie haben falsch dirigiert, Herr Kapellmeister,“ worauf ihm von letzterem die prompte Antwort zu teil wird: „Was fandt denn her, dummes Luder!“



# ZEISS

## FELDSTECHER FÜR · REISE · SPORT · JÄGD

hohe Lichtstärke · Grosses Gesichtsfeld  
Zu beziehen zu Originalpreisen durch opt. Geschäfte

BERLIN · HAMBURG  
LONDON · MAILAND

CARL ZEISS  
JENA

PARIS · S. PETERSBURG  
TOKIO · WIEN

Prospekt T 10 kostenfrei

## Ländliche Idyllen

### I. Literarische Betrachtung

Heute morgen auf dem Heuboden  
Sah ich — immer mit Zwischenräumen —  
Durch die Luke nach den Lindenbäumen  
Und in Klopfstocks Oden.

Aber Klopfstocks war ich leicht betroffen,  
Doch ich dachte mir: Was soll man sagen —  
Man dichtet eben anders in unsfern Tagen . . .  
Und es steht jetzt so viel Möglichkeiten offen!

Mein Intellekt, der auf dem trocknen Gras  
Etwas verärgert neben mir sah,  
Erwähnte, daß sich jetzt den freien Rhythmen  
Viele jungen Leute widmen,  
Welche zu Klopfstocks Tagen nicht durch Dichter,  
Sonbern dadurch seßlich Entlastung fanden:  
Doch sie von Eltern oder Verwandten  
Manchmal etwas mittels Klopfstocks kriechten . . .

Ich habe solches nicht bestritten.  
Doch: soll ich's mit den Jüngsten verderben?

Lieber sterben!  
Ich sage vielmehr dunkel, klug und klar:  
So ist es also wahr —  
Andere Zeiten, andere Sitten!

EST ESS

### Kindermund

Die kleine Grete sagt zu ihrer Mutter: „Du, Mutter, das ist doch eigentlich ganz unprächtig eingerichtet — in der Nacht scheint der Mond, der nur so wenig Licht hat, und bei Tag, wo man doch ohnehin so gut sehen kann, scheint die große Sonne!“



F. Heubner

### Pädagogik

„Möller, Ihr Hufsatz „Die Natur, eine Quelle der Bildung und Erholung“ ist unter aller Kanone. Sie sind wahrscheinlich wieder den ganzen Sonntag im Freien herumgetreut!“

### Das Knacken

Man weckt mich — zägand und doch hastnäckig. Aber da ich mich selber kurz vor dem Aufwachen befind'e, habe ich sogleich genügend Befinnung, mich seit schlafend zu stellen. Denn ich kann mir denken: das Knacken im Neben-

zimmer geht wieder um. In der nächsten Sekunde vernimme ich es auch, und ein Zusammenzucken neben mir bestätigt's. Angstvoll werde ich gespannt und leise bei Namen fließend geniesen. Doch ich bin der Betonungen fett: Der Parkettboden oder ein Schrank dehnt sich . . . das Knacken gehe um . . . kein Einbrecher . . . und ich bin nicht wach zu bekommen. Seufzend gibt man es auf und kramt sich trostig tief in Decke und Kissen.

Nun horche ich. Begierig horche ich der Dinge, welche durch die schmalen schiefgestellten Spalten der Jalousien hereinreilen. Da ist vor allem ein aus dem Traum einer Vogelbrust schlüpfender kleiner Schre — und der geht in ein herzhaftes Trillieren über. Dies überingt eifrig vielstimmiges erfreut Rufen aller anderen Vogel. Und eine Amsel gibt es, die lässt deutlich: „O Königin! O Königin!“ — Gemeint ist die Sonne. Sie kommt. Nicht golden hereinbrechend; mitten in die gefahrlöse Leere schwiegt ein feiner geschnitterter Nebel, und dieser wenige weiße Dunst dehnt die schwere däktschwarze Hülle, bläst sie gänzlich auf, bis alles zu Tage tritt: Die Tente, die Decke und an den Wänden mässig Körper, die das relichte Dunkel einfangen. — Vom Schwirren der Vogel und Flimmern des Lichts eingekult schlafte ich wieder ein.

Wie ich dann endgültig aufwache, liegen — schafer aus den Fächern der Jalousien gefüllmitten — schmale goldgleihende Stufen Sonne mitten im Raum.

Und man meint: „Du, die Bögel hättest du heute früh hören müssen . . . und den Morgen kommen sehen . . . ich hab' veracht dich zu wieden . . . aber . . . du . . .“

Arthur Lemberg



# Goerz TENAX

mit Goerz Doppel-Anastigmat. Preise von M. 115,- an.  
Handliche Cameras von größter Stabilität und Präzision.  
Bezug durch alle Photohandlungen. Kataloge kostenfrei

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G. Berlin-Friedenau 26

WIEN

PARIS

LONDON

NEW YORK

## Entwürfe

für Dekoration kauft Schuhfabrik  
Angeln, unter K. H. 19 an  
die Exped. der „Jugend“, München.



bevorzugen erfahrene

## Amateure

Plätze u. Liste in jeder  
Photo-Handl. erhältlich.

## Kephaldol, ein bewährtes Mittel gegen Schmerzen.

Nachgewiesenermaßen sind alle bisher in Verwendung stehenden schmerzlindernden Mittel mehr oder weniger Herz-  
gifte. Bei der Einnahme dieser Präparate ist daher immer größere Vorsicht geboten und in vielen Fällen dürfen sie überhaupt nicht genommen werden, da sonst die stößenden Folgen haben würden. Bei Kephaldol ist dieses absolut aus-  
geschlossen, wie dieses aus den eingehenden Verlauten an den Kliniken und Krankenanstalten der Professoren Dr. N. Dittner, Dr. H. Schleflinger, Dr. Olar, Dr. I. Fedorow u. a. hervorgeht. Dasfelle befähigen zahfreidige hervorragende praktische Ärzte, die Kephaldol seit längerer Zeit in ihrer Praxis bei jeder Art von Kopfschmerzen und rheumatischen Schmerzen, bei Herz-  
schwäche, Tachias und anderen Krankheiten anzuwenden. Kephaldol sollte daher stets bereithalten werden und in keinem Haushalte fehlen. Kephaldol ist in jeder Apotheke zu haben. Sollte es nicht vorrätig sein, so kann es leicht beschafft werden.

## Die Leib-Couleur

Welch' holder Ton für Zentrumsohren  
Nach langen, hängen Zweifels Dual!  
Herr Bettiger ist ausserkosten  
Und avanciert zum Kardinal.

Nun trägt er stolz, zur Untertheilung  
Von dem, was er bis dato war,  
Den Kardinalshut und, als Kleidung,  
Den purpurroten Prunktalar.

Ja, rot, so gruell, wie Österreich,  
Ist einmal seine Leib-Couleur;  
Von innen war er es in Spener,  
Heute ist er's auch im extérieur.

Carl Burck

## LEITZ

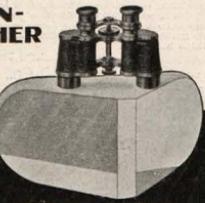
### PRISMEN- FELDSTECHER

HEER u. MARINE  
SEE u. GEBIRGE  
REISE u. SPORT  
THEATER u. JAGD  
VON

M. 90- bis M. 205-

Zu beziehen von allen  
größeren optischen Hand-  
lungen oder direkt von

**E. LEITZ**  
WETTLAR  
Optische Werke



Man verlange Sozialistische J. F.

## DREYSE

Im Gebrauch bei Miliz-, Gendarmerie-,  
Polizei-, Forst- und  
Grenzbehörden des  
In- u. Ausland., u. a.

Berliner Polizei  
in 8000 Exemplaren.

Rheinische  
Metallwaren- u.  
Maschinenfabrik

Abteilung Sömmerring,  
Büro Berlin W 30  
Barbarossastr. 30



Erprobte und anerkannt  
erste

deutsche  
Selbstlade-  
pistole

Kaliber 633, 765 u. 9 mm.

Durch alle Waffenhand-  
lungen zu beziehen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**PHILODERMINE Auxolin**

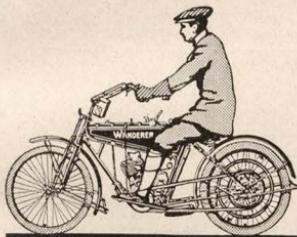
Goldene Medaille  
Weltausstellung  
Paris 1900.

Grand Prix  
St. Louis  
1904

ist das beliebteste aller Haarwasser.

Stärkt und reinigt den Haar-  
boden unverhinderlich die  
Schuppenbildung. Hüter-  
lösschen leichter nicht  
auf englischen Verfängen geruht.

**F. WOLFF & SOHN**  
BERLIN · KARLSRUHE · WIEN



## WANDERER

### Motorräder

für Sport-, Touren- und Berufsfahrten

sind leicht und außerordentlich  
bequem zu fahren und zu hand-  
haben, dabei unübertroffen leis-  
tungsfähig, schnell, zuverlässig u.  
billig im Betriebe. — Illustrierter  
Katalog gratis. — Vertretungen  
fast an allen größeren Plätzen.

**Wanderer-Werke A. G.**  
Schönau  
bei Chemnitz.

Grande liqueur française  
**CORDIAL-MEDOC**  
G. A. JOURDE, BORDEAUX

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## JUGEND

1000 Briefmarken  
aller Länder Mk. 1.20.  
Sammler Preis grat.  
Julian Reimers, Brüder, Centralstr. 10, in  
Friedrichshain, 109. Ankunft: Wiederverkauf gesucht.



Photo-Katalog 1909  
Apparate in verschiedenen  
Zusammensetzungen.

Gegen bequeme

### Monatsraten

Istern wir:  
**Photographische Apparate**

Prismenlinsen, Feldstecher,  
Uhren, Goldwaren, Koffer,  
Musikwaren, Sprechmaschine,  
Artikel der gewünschten  
Artikel umsonst und franko.

**JONSS & Co.**  
Berlin P.307  
Belle-Alliance-Straße 9.

**„Ideale Büste“**  
ähnliche volle Körper-  
formen durch Nährpuder  
**„Grazinol“**.  
Vollständig, ausdrucksreich,  
in kurzer Zeit zu erzielen  
überraschende Erfolge,  
ärztlich-rechtschaffen empfohlen.  
Geschenk für die Mutter.  
Machen Sie ein Test-Ver-  
such, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart.  
Nr. 22, 3 Kart. zur Kur erf. 5 Kart. Porto  
extra. Vers. Apoth. Dr. Wöhler  
Nachf., Berlin 9, Turmstraße 16.

**B** Studenten-  
Untersuchung, Fabrik-  
aliste und größte  
Fabrik des Branchen  
**Emil Lüdke**,  
vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,  
Jena in Th. 58.  
Man verl. gr. Katalog gratis.

### Billige Geschenke

geeignet für solche, welche  
die „JUGEND“ noch nicht  
bekennen, sind die Probe-  
blätter unserer Wochenschriften.  
Jeder Probeband  
enthält eine Anzahl älterer  
Nummern in elegantem  
farbigem Umschlage. —

Preis 50 Pfennig.

In allen  
Buchhandlungen  
zu haben.

### Liebe Jugend!

Eine Siebzehnjährige ist zum ersten Male auf einem  
Maskeball in einer badischen Stadt. Die Kleine hat einen  
Stich ins Wölfele und heißt deshalb das Füchslein. Gegen  
Ende des Balles werden die schönen Masken prämiert.

Ein paar Freunde kommen jubelnd an den Tisch der  
Kleinen: „Füchsle, Du kriegst 'ne Preis!“  
„I mag gar kein“ antwortet Füchslein prompt, „i mag  
n' Badener!“

Folgende Überchrift eines französischen Übungstückes:  
„Jaques II. et Guillaume d'Orange“ wurde mir von einem  
Unter-Schulmutter folgenderweise übergetragen: „Jaak II. und der  
Apfelsinen-Wilhelm.“

### Erlausches

„Da können d' Leut sagen was woll'n, aber 's Kaltbaden  
holt in fir recht ang'fund'n!“

„Da möcht i grad 's Gegenteil behaupt'n!“

„Aber schau S', iaz bin i scho 70 Jahr alt, und hab  
mi in mei'n Löb'n ma falt bad't!“

„Dös fan scho sei — aber auf dös denk'n S' nöt, wi  
alt S' eppa heut scho sein kunn't — wann S' Lahna früher  
öfter falt bad' hätt'n!“

### Machen Sie den

# KODAK

zum Berichterstatter Ihrer Erlebnisse.

Wenn Sie eine Reise gemacht  
haben, werden die Bilder, welche  
Ihr Kodak Ihnen geliefert hat, viel  
anschaulicher davon erzählen, als  
Ihre Schilderungen es tun können.

Ein Album mit eigenen  
Kodak-Aufnahmen ist  
ein Besitz von immer  
wachsendem Werte.

Lassen Sie hinfert keine Periode  
Ihres Lebens mehr verstreichen,  
ohne sich mit Hilfe eines  
Kodaks dauernde Andenken  
daran zu schaffen.

**KODAK-Photographie**  
ist  
Photographie ohne Mühe  
und ohne Dunkelkammer.

Vorzügliche Bilder von Anfang an.

Kodak - Apparate und Kodak - Zubehör  
sind bei jedem photographischen Händler  
erhältlich. — Man schreibt auf die Marke  
**KODAK** — Kodak Ltd., 16, New Bond St., No. 103  
auf Verlangen gratis und franko.

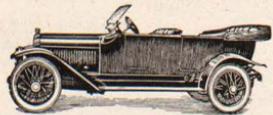
**KODAK** Ges. m. b. H., BERLIN  
Markgrafenstraße 76

KODAK G. m. b. H.,  
Wien, Karlsstraße 16.  
Kodak Ltd., St. Peters-  
burg, Bolshaya Konju-  
shchitsa, 10.  
Für Holland:  
Kodak Limited,  
Haar, Lange Potten 37.

Machen Sie keinen Ausflug ohne KODAK.

# Automobil

Es muß im Betrieb rationell, in der Handhabung einfach sein und muß ruhigen, geräuschlosen Gang haben. Schnell in der Ebene, muß es auch guter Bergsteiger sein und schneidige Karosserie mit komfortabler Ausstattung verbinden. Für alle diese Erfordernisse bieten die



**Adler - Automobile** beste Gewähr.  
**ADLERWERKE**  
vorm. Heinrich Kleyer A. G. Frankfurt a. M.



Enfant terrible

„Karl, Du lägst . . .“ — „Geh zu, Vater, hör auf mit Deiner Psychologie!“

## Koffer u. feine Lederwaren - Sämtl. Reiseartikel

Kaufen Sie nur direkt aus Fabrik oder Zwischenhandel



### Wintersteins

belebte moderne Reisetaschen  
in allen Größen, 36 bis 56 cm, in  
36 Ausführungen, Lederorte und  
Preislage

### Großart. Auswahl

Nr. 2769, 36 bis 56 cm, braun, Longrain Rindleder M. 11,50 bis M. 18 — Wintersteins Rohrkoffer der Beste :: Wintersteins Idealkoffer der Leichteste :: Wintersteins Konkurrenzkoffer der Billigste.

### Hutkoffer

Durchdachte und praktischste :: Wintersteins Hutmäppchen für Damen und Herren :: F. A. Winterstein, Koffer- u. Lederwaren-Fabrik Leipzig 7, str. 2, Goldene und Silberne Medaillen :: Gegründet 1828.

### „Schütz“ Prismen-Feldstecher

sind in allen Kulturstaten patentiert auf Grund erheblicher optischer Leistung. Zahlreiche Auszeichnungen und Anerkennungen. Neue Modelle. M. 85. - bis M. 250. - Opt. Werke A. G. Cassel vorm. Carl Schütz & Co.



Katalog 5  
kostenlos.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

soll betriebssicher sein, in allen seinen Teilen von bestem Material, tadelloser Arbeit und vollendet Konstruktion.

**Aquarien Terrarien Tiere Pflanzen u. Zubehör J. L. Listz gr. J. Glaschker, Leipzig 145 B.**

**Rheuma-tische Beschwerden:**



M. 2. - u. 1. -  
Man frage den Arzt!

Stets auf  
der Höhe  
sind



NEU

Special  
Stiefel  
zu 16 50  
für  
Herren u. Damen

Erkenntlich  
an HERZ  
auf  
diesem SPECIAL

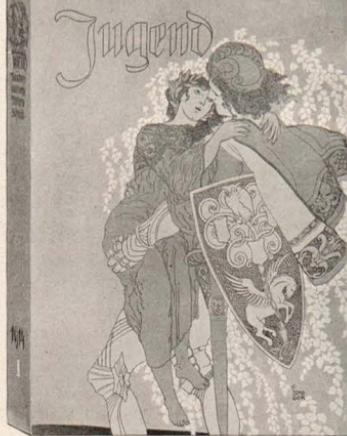
## Schriftsteller und Bildende Künstler

setzen sich im eigenen Interesse vor  
Veröffentlichung der Werke mit  
bisher unbekannter Verbreitung  
Nähren unter L. C. 2504  
durch RUDOLPH MOSSE, Leipzig.

**Gesunder Schlaf, wiedergefunde Arbeitslust und Energie**  
bei Schwächezuständen jeder Art durch regelmäßigen Gebrauch von  
**Leicithin-Pillen** Marke Co-Li

(Leicithin und natürliches Hämoglobin Eisen-Eiweiß)  
Täglich Anerkennungen der ausgesuchten Wirkung. — Der  
ständig steigende Umsatz fördert für die Güte und Wirksamkeit.  
Versand: Mohren-Apotheke, Dresden.

## „Jugend“-Einband-Decke 1914



nebst Vorsatzpapier entwarf FERDINAND STAEGER. — Wir geben oben eine stark verkleinerte Abbildung der reizvollen Zeichnung, die auf der Decke und Mappe selbst in drei Farben erscheint. Unseren verehrlichen Abonnenten empfehlen wir die Semester-Decken und -Mappen schon jetzt zu bestellen, weil sie sich zur Aufbewahrung der einzelnen Nummern sehr gut eignen.

Preis der Halbjahrs-Decke u. -Mappe M. 1.50.

Zu beziehen durch alle Buch- u. Zeitschriftenhandlungen oder gegen Voreinsendung des Betrages auch direkt vom

Verlag der „JUGEND“, München.



# Kur-Anzeiger

In den Lesezimmern nachfolgender  
Kuranstalten u. Sanatorien liegt die „Jugend“ ständig auf.

## Wildunger Helenengquelle

bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A. - G., Bad Wildungen — Schriften Kostenfrei  
1913: 14 664 Badegäste

1913: 2 278 876 Flaschen Versand

### Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr.  
(le bâton rouge) ist von  
Eugen Spiro, Paris.

### Liebe Jugend!

Bei einer Feldbienfüllung hält der Oberst unter anderem folgende Kritik: „Und das wollte ich Ihnen noch sagen, Herr Hauptmann X., diese leichte Übung hätte auch Ihr Pferd leisten können.“

Am nächsten Tage wurde dem Kommandeur das für ihn viels wichtigste Freibrief durch folgende Annonce im Tafelblättchen verflogen:

„Pferd, das selbständig leichtere Feldbienfüllungen leisten kann, ist zu verkaufen. Hauptmann X.“

### BAD WILDUNGEN

„Der Kaiserhof“  
Vorname, Hotel I. Ranges, Illustr.  
Prosp. v. Besitzer W. Schober.

**Bilz'**  
Sanatorium  
Dresden-  
Radebeul



Prospect, Preis  
Sanitätsrat Dr. med. Bilzauer, Dr. med. Aschke.

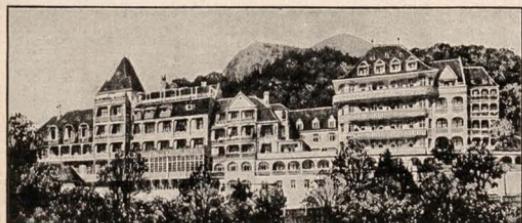


König-Ludwig-Quelle  
Fürth-Nürnberg  
Städtisch anerkannt.  
Reichsstaatliche Kochsalz-  
quelle. Da Trinkwasser gegen  
Hypertonie, Angina pectoris,  
Gastritis, Appendicitis, Sorek  
(Gicht, Diabetes, Frauenkrankheiten).  
Preisliste durch die Verwaltung gratis und freundl.

Hauptniederlage für München und Umgebung:  
Heinrich Flora, Drogenhaus zum Merkur, Marienplatz 28, Telefon 293



**Bad Dürrheim** im badisch-schwarzwald.  
Höchstgelegenes Solbad Europas u. Luftkurort.  
führt über 100 000 Bäder. Auskunft u. Prospekte durch den Kur- u. Verkehrsverein.



Haupthaus. Außerdem drei Nebenvillen und eigenes großes Kurmittelhaus  
Das ganze Jahr geöffnet - Idealer Frühjahrstaufenthalt - Prospekt!

### Garmisch

VILLA CLEMENTINE  
vornehm. ruhige Lage. Zimmer  
von Mk. 2. - aufwärts.

### MARIENBAD

#### BÖHMEN

Meist frequentiertes Moorbad der Welt. Ausschließlich natürliches Moorbad. In der Nähe der Bäder befinden sich Abstellungen für Motorräder und Fahrräder. Einzelne private Freimeldewege durch Gehirgshochwald in einer Ausdehnung von 100 Kilometern. 13 Mineralquellen. 3 große Badehäuser.

#### Eigene Moorläger.

Dan an Eisensulfat reichste Moore der Welt  
(über 100 000 Moorläger pro Saison).

Fettlösige, Kräuterkörpern der Nieren und Harnwege, Gicht, Bluthammert, Magen- und Darmkrankheiten, Verstopfung, Arteriosklerose, Frühzeit, Herz- und Nervenleiden.

Unter spezialärztl. Leitung gestellte urologische Anstalt.  
35.000 Kurgäste. 100.000 Passantien.

Prospect, durch d. Bürgermeisteramt. Abteil 102 - Mai, Juni, September bedeut. ermäßigte Zimmerpreise. - Sommerwohn. mit Küche sind vorhanden. - Saison Mai - September.

**Lugano - Ruvigliana** Kurhaus & Erholungsheim Monte Bré — Phys. diät. Therapie, Aerztl. Leitung, Prospekte frei.

### Bad Wildungen

Fürstenhof durch Neu-  
bau bed. vergrößert.  
Allererster Ranges.

**Hotel GOECKE, altrenommiert.**  
Einzig. Privathotel mit eigenem  
Mineral- und Sprudel-Bädern.

Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lft., Zentralheizung, Vakuum-Reiniger,  
Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“. Besitzer H. Göcke & Söhne, G. m. b. H., Hofst.

## Dr. Wigger's Kurheim Sanatorium Partenkirchen

Bayerisches Hochgebirge

für innere, Stoffwechsel-, Nerven-  
krankheiten und Erholungsbedürftige. -

#### Aerzte:

Dr. Florenz Wigger / Dr. Felix Eichler / Dr. Hermann Lydtin  
Dr. Richard Meyer / Dr. Max Seige

**Waldsanatorium**  
für Leberleidende Kranken  
u. Erholungsbedürftige  
**Oberrickig** Bez.  
Dr. Fritz Kottheim  
Breslau

**Lauten** Gitarren  
Mandolinen.  
Kinder-Kästen  
Kinder-Lauten  
Preise frei!  
Jul. Heinr. Zimmermann  
Leipzig, Querstraße 26/28.



!! Briefmarkensammler !!  
verlangen nach französischen  
und großen illyrischen  
preisliste und Gelegen  
heitsprospekt No. 14. Dar  
Kreitz, Königswinter 7. a.B.

**Hochaktuell!**



Ikus Söderungen  
von Käthe und Ungerwitter

Dieses neuerschienene Buch  
handelt in erster, offener Weise auf  
142 Seiten: Nachkultur, natürliche  
Moral, Prüfung, Scham, Sittenbeobachter,  
Kinder, Mutter, Mann, Frau, Ehe, Ge-  
sellschaft, Rollenhygiene usw.

— 69 Abbildungen —

„Aus Urtotem: Ich bin entfristet über  
die kleinen Ausführungen in Wort  
und Bild.“ „Sie haben mit bewus-  
tem Sinn die gesamte gesellschaftliche  
gewaltige Kampf gegen das  
Müder- und Heudilettentum auf-  
genommen“ usw.

Da bei: „Jede Buchh. oder gesp.  
Einführung v. III. 2,60 (Nr. 3,25; Kr. 3,10)  
für das gefettete; III. 4,20 (Kr. 5,25;  
Kr. 5,-) für das gebundene Buch  
(Nach. 20, Ausland 50 Pf. mehr) von  
Rich. Ungerwitter, Verlag Stuttgart J.“

**Dr. Koch's**  
**Yohimbin-**  
Tabletten Flacon  
a 20 50 100 Tabl.  
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragend! Kraftförderungsmittel  
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen-, und St. Anna-Apotheke; Berlin: Möhres-Apo-  
theke; Berlin: Bleibtreu-Apotheke; Post-  
damer Platz: Vier Jahreszeiten-Apothe-  
ke; Straße 19; Bern: Apoth. Dr. Haller;  
Breslau: Naschmirsch-Apoth.; Cassel: Apo-  
theke am Hirschgarten; Cöln: Apoth. am gold-  
enen Kopf; Frankfurt a. M.: Apoth. am goldenen  
Kopf; Frankfurt a. M.: Apoth. am goldenen  
Kopf; Düsseldorf: Hirsch-  
Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-  
Apotheke; Hanau: Apoth. am goldenen  
Internationalen Apoth. und Apoth. G. F.  
Ullers; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel: Sch-  
wab-Apoth.; Königberg: Pr. Kant-  
Apotheke; Leipzig: Apoth. am goldenen  
Hirsch; Wittenberg: Apoth. am goldenen  
Hirsch; Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-  
Apotheke; Mannheim: Löwen-Apotheke;  
Stettin: Apothek. zum Griffel; Stra-  
ßburg: Apoth. am goldenen Kopf; und  
Schwanen-Apotheke; Zürich: Victoria-  
Apotheke; Ursula-Apotheke; Budape-  
st: Tural-Corsette, Szondi U. Sz. 152;  
Prag: Apoth. am goldenen Kopf; Apo-  
theke zur Austria; Währingerstrasse 18;  
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.  
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

**Sanatorium Friedrichroda**  
vormalig Geheimer Dr. Kottheim

Moderner Neubau, 1911/12 vollendet, mit jedem Komfort, verwöhntesten Ansprüchen, Rechnung erbracht. Erstklassige Kurieinrichtungen für das gesamte physikalisch-diätische Heilverfahren. Preis: 100,- bis 120,- Mark pro Tag. Voller Jahresbetrieb. Pro Tag durch den Besitzer u. dirigierenden Arzt Dr. med. Lippert-Kottheim.

San. Rkt.  
Dr. P. Kottheim  
Sanatorium  
Bad Elster  
I. Sa.

Vier Ärzte — Abteilungen für innere,  
Nerven-, Frauenleiden, Bewegungs-  
störungen, Rheumatismus.  
Diätküche: :: Vornehme Einrichtungen.  
Mit den gesamten Kurmittelten des Bades.  
Man verlage Prospekt.

württ. Schwarzwald, 430 m ü. d. M.  
20,000 Kurgäste.  
**Wildbad**

mit großer Radrennstrecke  
seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gelenk- und Rückenleiden, Neuralgie, Lähmungen, Verstüppungen u. chron. Leiden der Gelenke u. Knochen. Dampf- u. Heißluftbäder. Schwed. Heilmassage, Schwimmbad, Sauna, Bierkeller. Erholung. Empfehlende Dampfbahn auf d. Sonnenberg, 730 m ü. d. M., Bergbahn. — Winterplatz. — Kurorchester, Theater, Jaid. Sportverein. Hervorragende Ärzte. — Prospekt erst. durch d. Kurverein.

**Bad** Gebirgsluftkurort u. Soldab  
mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“.  
Heil-kranke Nerven u. Stoffwechsel-krankh.

**Harzburg.**

**Dr. Möller's** Diätet. Kuren  
Sanatorium Dresden-Loschwitz.  
Herrliche Lage  
Kurort. Heil-krankh.  
Krodo-Brocken.  
Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 M.

**Herrlicher Frühjahrsaufenthalt**  
in Thüringen.

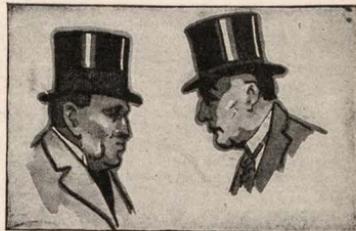


**Herzogl. Spielberghotel u. Pension bei Friedrichroda**

Mitten im Hochwald. Gute Verkehrsanbindungen. Aller neuester Komfort. Illustrierter Prospekt und Auskunft durch die Hotelverwaltung. Telefon 217, Amt Friedrichroda. Telegr.-Adr. Spielberg-friedrichroda.

**Kalasiris**  
Patente aller Kulturstaaten. — Zahlreiche Auszeichnungen  
Stettin: Apothek. zum Griffel; Spezial-Fabrik für lange  
Unterhosen. Kürschner für Herren- und Kinder-Kleidung  
nach neuen hygienischen Grundsätzen. Von minderwertigen Nachahmungen  
wir gewarnt. Ein echtes Exemplar trägt den Stempel „Kalasiris“  
G. m. b. H., Käthe 17, und Kalasiris G. m. b. H., Wien 7 Kohlmarkt 16-18.

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Gräß Gott, Herr Doktor: daß mir verordnete Mineralwasser hat mir  
gar nichts genutzt, trotz prächtigster Diät, während Präsident u. Krebs  
eine ganz bedeutende Nachbildung seiner eisigen Schmerzen fühlt, ohne  
dass ich in seiner Lebensweise wesentlich eingeschränkt hätte.“  
„Sie haben recht, lieber Herr Kommerzienrat: der Name der Dosen  
klingt sehr gesund, aber ich kann Ihnen versichern, daß es nicht so auf der Zunge, daß bei uns jeder vorzügliche Wasser oft über-  
leben wird.“ Kaiser Friedrich. Quelle ist wirklich von hervorragender  
Qualität und sehr gesund. Erstens: Er ist wirklich ein Kurgang mit  
Reichs- und Reichsland-Gewässern. Zweitens: Sie werden nicht nur gesund, sondern  
auch sehr frisch und fröhlich. Drittens: Sie werden sicher auch zufrieden sein.“



Landidyll

Szermley

„Kriegt du aa keine Sommerfrischler?“ — „Na, ja jeder  
sagt, mir san a Drecknest, ohne — Kino!“



**Das macht nichts**

sondern ist ein ganz natürlicher Vorgang. Täglich fallen eine Anzahl Kopfhäare aus und täglich wachsen ungefähr ebenso viele nach, so daß sich innerhalb gewisser Zeit der gesamte Haarwuchs wiederherstellt. Kahlköpfigkeit entsteht erst dann, wenn die nadwachsenden Haare nicht mehr zur vollen Entwicklung kommen, sondern schon im Stadium des feinen Flaumhaars wieder ausfallen. Die Ursache liegt meist in Ernährungs-  
störungen der Kopfhaut, oft verbunden mit Kopfschuppen, übermäßigem Fettgehalt oder übermäßiger Trockenheit der Haare. Diese Ernährungsstörungen zu beseitigen, den Fettgehalt zu regulieren, ist Aufgabe der Haarpflegie, und nach diesem Prinzip ist das echte Perla Tannin Wasser zusammenge setzt. Jeder Flasche liegt eine interessante Beschriftung bei, in der die Beschrei-  
bung gratis ist. Perla Tannin Wasser fettigt (für über-  
mäßig fetige Haar) und Perla Tannin Wasser fettigelt (für trockenes sprödes Haar) ist in allen einheimischen Großstädten,  
die Flasche zu M. 2 Doppelflasche zu M. 3,75 zu haben.  
Nur echt mit der Schutzmarke „Die Töchter des Erfinders“. Alleinige Fabrik: E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.

Anno  
1811  
erwarb Matheus Müller den Fr. von Söhlerischen Hof in Eltville

# Seit 100 Jahren

bürgt für Güte, langes Lager und größte Bekömmlichkeit der Name

# Matheus Müller

Cu p e e.  
1911  
müller  
"Extra"  
kommt zum Versand



Kunstdrechs

„Bitte machen Sie mit der linken Hälfte einen freudigen — Ausdruck.“

## MERCEDES



1250  
Mk. 1450  
1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES** SCHUH: BERLIN  
M-B-H. FRIEDRICHSTR. 106  
ÜBER 800 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG!

## „Simo-Vibrator“

Elektrische Massage im Hause

Kann an jeder elektrischen Leitung eingeschaltet werden



Genaue Gebrauchsanweisung wird jedem Apparat beigelegt

Massage zur Verschönerung des Halses und der Brüste

Massage der Kopfhaut und des Gesichts

Massage zur Verbesserung der Hüftlinie (Beseitigung des Fettansatzes)

„Simo-Vibrator“

ersetzt die erfahrene Masseuse vollkommen, dabei ist seine Anwendung **kinderechtlich**. Viele Tausende sind bereits verkauft. Preis des kompletten Vibrators einschließlich 6 verschiedener Massage-Ansätze in hochelegantem Etui **Mark 75.—**

Zu beziehen durch

**Heinr. Simons, Hoflieferant**  
Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Von der Art  
Röger, gen.  
Von Otto Köring, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.  
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt federfrei. — Prospekt frei.

Zoben erhielt als Sonderpublikation der „Feststiftanstalt, Organe für die Interessen des Münchener Buchhandels“

Der  
Münchener Verlagsbuchhandel  
auf der Internationalen Ausstellung für  
Buchgewerbe und Graphik  
Leipzig 1914  
herausgegeben von Berthold Sutter

Die reichhaltige Deutschausstellung zahlt zahlreiche Porträts, Aquarelle der Geschichte und Tendenz, von über 30 der bedeutendsten Münchener Verlagsbuchhandlungen und weitere interessante Aufsätze. Sie ist ein Denkmal deutscher Geistesleben und deutscher Arbeit und wendet sich an alle Gelehrten in Süd und Nord.

Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung zum Preis von 50 Pf. oder gegen Entsendung des Beitrages zugälig. 20 Pf. Porto direkt von

München NW 19 Berthold Sutter, Verlag

**Damenbart**  
Bin gerne bereit gegen Freimarken unverbindlich mitzuteilen, wie ich längste Haare auf unschuld. Weise, dauernd beweit gte Madame Lembré, Clio-Nippes 28, Neustadt 17.



Ideale Büste  
durch prolego, parat,  
unschuld, Büsserl, Mittel  
Simeon, in ganz kurze  
2½ Gold, 3½ Gold, 4½ Gold,  
M.S.- ohne Porto. Else  
J. Biedermann, Dipl.  
Spezial, Leipzig 4, Eck  
Hilmarring u. Barfußgasse.

**Magenleiden!**  
**Hämorrhoiden!**  
**Hautausschläge!**

Kostgal, teilsleich auf Wunsch  
ideen, auch an Magen-,  
Verdauungs- u. Stuhlebe-  
schen, Fieber, etc., etc.,  
Brennen, Entzündungen  
usw. leidet, mit, wie zahl-  
reiche Patienten, die oft Jahre  
lang unter Leid und Leid-  
haft waren, hieron schnell  
dauernd befreit wurden.  
Tausende Dankesbriefe  
Krankenhausstrasse 28, Wiesbaden 262



**Warum?**  
ist die beste Einmachbuche der Welt die  
**Perfekt**?

Konservenbüchse?  
Weil bei derweilen der  
Inhalt, wie Gemüse,  
Obst u. dgl., nur mit  
Glas in Berührung  
steht und so die  
Haltbarkeit des Geschmacks  
der Konserven erhält  
ten bleibt. Weil der Perfekt-Konservenraum  
absolut luftdicht ist, so kann man ihn  
kann. Weil die Konserven allemal den  
Verderben ausgesetzt sind, denn im  
unangenehmen Einkochens hebt sich der  
Glasdeckel vom Deckel und so kann  
kein anderes Glasdeckelsystem aufweisen.  
Jeder Büchse ist eine genaue  
Gebrauchsangabe über die Einmachzeit.

Zu haben: allein besseren Glas-  
Porzellan- und Haushaltsgeschäften,  
eventuell weist Bezugsgesellschaften nach  
A.-G. Glashüttenwerke Adlerhütten  
Penzig l. Sch.

## Zur See!

Wie erhaben Sie Ihrem Freunde ent-  
sprechende Schrift-Aufstellung mit  
Kreuz- und Kreuzstrich, sofern Sie die Schrift  
Informationen in Reiterblatt g. m. b. H.  
Akt. 141 Berlin SW 68.

Wie mein Vater von der

**Zuckerkrankheit**  
befreit wurde, so daß er wieder alle  
Speisen genießen konnte und nunne  
Lebensmittel bekam, teilte jedermann  
Verhängnis an jedem getreulich mit.  
Fr. Otto Schädel, Lübeck



Warum laufen Sie mit  
abstehenden Ohren  
herum?  
Augenklaff, Abhilfe  
schrift  
**Egoton**  
gesetzl. geschützt.  
Erfunden  
Preis 7.5 Pf. exkl. Nach.  
Prospekt gratis u. franko  
Unsäufall, Verpackung



J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.

Soeben erschien:  
**„Jugend“-Marken**  
Dritte Serie  
12 Verkleinerungen von „Jugend“-Illustrationen nach  
Originalen erster Künstler auf Werbemarken-Format.  
Preis: 50 Pfennig.  
Bei eifriger Werbemarken-Sammelnen haben unsre ersten  
beiden Serien, die außerordentlich schnell vergrieffen  
waren, mit den größten Anklang gefunden, weil es  
sich bei den „Jugend“-Marken um welche Künstler-  
marken handelt, die jedem Sammler Freude bereiten. Auch  
die neue Serie haben wir wieder sehr mannigfaltig zu-  
sammengestellt und hoffen, diese dritten Serie bald eine  
weitere in gleich vorzüglicher Wiedergabe folgen lassen zu  
können. Zu beziehen durch alle „Jugend“-Verkaufsstellen;  
bei Voreinwendung von 60 Pf. senden wir auch direkt.  
Verlag der „Jugend“, München, Lessingstr. 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Kaiser-Borax

### zur hygienischen Fußpflege.

Unentbehrlich für **Toilette u. Bad.**

Ausführliche Broschüre über die vielseitige Verwendung gratis.  
Nur echt in kleiner Karton zu 10, 20, 50 Pf. u. M. **Niemals lose!**  
Zu haben in Dresdner Apotheken, auch in d. Filmherrengesch.  
Fabrik: Heinrich Mack in **Ulm a. D.**

Klug Frau, distinguierte vorschnme  
und geschäftige Dame, die in  
Bekanntschaft zwecks Ehe, Offiz. u.  
Z. B. 19 an die Exped. der „Jugend“.

Beim Automobilisport, beim Renn-  
sport und vielen anderen Sportsarten  
hängt der Erfolg und oft das Leben  
von der ruhigen und sicheren Hand  
und von höchster körperlicher Leistungs-  
fähigkeit ab. Da das Coffein-Zech,  
Nerven und sonstige Organe schwächt, so  
bevorzugen wissende Sportsleute den  
coffeinfreien Kaffee Hag.



R. Grieß

### Vermutung

„Ja, schauma S' Kahnä nst! Ju dö Weißwäsch  
a Monad! Sie 'san' gwiss in a 'Simultanschul' auf-  
zögn' wöre'n.“



## Der Herr ohne Hut

hat ganz besonders darauf zu achten, daß sein Haar täglich gründlich  
von allem Staub gereinigt und gepflegt wird. Verstopfte Poren sind  
der Verfall des Haarwuchses. Sie haben recht, es ist angenehm, ohne Hut  
zu promenieren, aber versäumen Sie nicht, die Kopfhaut regelmäßig durch  
eine Massage mit

### Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

zu reinigen und zu kräftigen.

Das Haar wird leicht spröde und brüchig in Sonnenschein und windiger  
Lust. Die Anwendung des echten Dr. Dralle's Birken-Wassers macht Ihr  
Haar geschmeidig, glänzend und duftig, es gewährt dann einen schönen Anblick  
und Sie brauchen sich nicht zu schämen, es ohne verdeckenden Hut jedem zu  
zeigen. Verlangen Sie aber ausdrücklich das echte Dr. Dralle's Birken-Wasser.

Räuchli in allen Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften sowie in Apotheken. Markt 1.88 und 3.70.

## Ueberflüssiges Fett ist eine Gefahr für die Gesundheit.

Wir kennen keine Entdeckung der neueren Zeit, die soviel Interesse untergeworfen hat wie diejenige der „Boranim-Berries“. Es ist jetzt ein ungewöhnlicher Anblick, eine sehr fette Person in London zu sehen, und wenn irgend einer Lese-Heim-Abend mit Fettverschwendern ist, oder wenn einer einen Freund kennt, der froh wäre hieron zu hören, so lassen Sie ihm keine Zeit verlieren, sich einige dieser angenehmen und so günstigen Zutaten hinzuziehen und handliche kleinen Konfekte von seinem Dresser zu beschaffen. Diese scherhaft-schönen, schmalen, haftenden Damen werden die Ankunft der „Boranim-Berries“ mit Freuden begrüßen, denn in sehr kurzer Zeit werden diese Damen ebenso zufrieden ersehen, wie Ihre namhaftesten portugiesischen Schwester. Die Behandlung verursacht außerdem nicht die geringste Unbehaglichkeit, und die ausfallende Besserung im Allgemeinbefinden ist wahrhaft erstaunlich. Dieses neue Mittel zur Behandlung der Fetteligkeit ist in diesem Lande noch nicht gut bekannt, aber es ist leicht zu erlernen, wie man „Boranim-Berries“ in einigen Stunden für Sie beschaffen, wenn Sie ihn darum ersuchen. Auf einer Dauer von 2 Monaten verteilt, rechnet man, daß jedes genossene Beere 30 Gramm Fett aus dem Körper ausscheidet.



A. Schmidhammer

„Einseitig, das sieht nicht gut aus! Ich muß meinen Ollen also noch 'n Mal betrügen.“

### Kinder der Zeit

In der untersten Volksschulklasse kommt der Lehrer auch auf Gott zu sprechen. Auf eine diesbezügliche Frage antwortet einer der Künftige: „Gott gibt es nicht, heute geschieht alles elektrisch.“



**Charm - Tea** ein Spezifikum gegen Fetteligkeit u. übernatürlicher Fettansatz, Doppelkinn, zu starke Hüften etc. **CHARM-TEA** enthält genau berechnete Dosierung u. besteht nur aus **wirksamen Pflanzen**, zugleich **blutreinigend**, u. sichert eine **schlanke, elegante Figur**. Prospekte gratis u. franko. Preis des Original-Pakets, 1 Monat reichend, **Mark 5.-**

General-Depot für Deutschland:  
**Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.**

Auch zu beziehen von:

**München:** Adler-Apoth.; Storch-Apoth.; **Dresden:** Salomonis-Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Leipzig:** Apoth. des weißen Adlers; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Posen:** Rose Apoth.; **Stuttgart:** Hirsch-Apoth.; **(Schweiz):** Zürich: Dr. Dr. Dünzberger; **(Österreich):** Krakau: Apotheke Par. "Bialym Orlim"; **(Ungarn):** Budapest: Apoth. Jos. v. Hörök.

## Langenscheidts Taschenwörterbücher

mit Angabe der Aussprache nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.  
Für Reise, Konzert, Konversation u. Schulgebrauch  
die besten und preiswertesten Wörterbücher.

Dänisch-Norwegisch, Deutsch (Sächs. und Freiburgerisch), Deutsch (Gymnasialisches Wörterbuch), Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Katalanisch, Remscheidisch, Niederländisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Altgriechisch, Hebräisch, Lateinisch.

Jede Fremdsprache umfaßt zwei Teile.

Teil I: Fremdsprachisch-deutsch. — Teil II: Deutsch-fremdsprachisch.  
Einzelbände 2 Mark, Doppelbände 3,50 Mark

Dorträgt in jeder Nachdruckausgabe. Wenn keine am Platze, so kann man sich direkt an die Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg, den Verlag der Unterrichtswerke nach der Methode

**Toussaint-Langenscheidt.**



## Ziegelei-Maschinen Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.



**Katalog** interessanter Produkte gegen Pfe. (Briefmarken) Wird gegeben. Wird nur gefordert, um unnutzte Neuerungen zu steuern. O. Schmidhauser, Berlin W. 57 Bülowstr. 51. J.

**Waldorf-Astoria Cigarette**

A. Kuschke

**GRAF WALDO 20**

**TRUST-FREI**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Therapeutischer Stöffler

## Wohlfreiter Zimmer-Schmuck

sind die gerahmten Bilder aus dem "JUGEND". Jede große Buch- u. Kunst-Handlung läßt ein reiches Sortiment dieser Bilder ungerahmt zum Preise v. M.-50, M. 1.— und M. 1.50 je nach Format.

Überall erhältlich

## Prof. Ehrlich's gerne Errungenschaft für Syphilitiker.

Aufkl. Brosch., 40 fl. ohne Verpackung, ohne Umschlag, ohne Umschleifen, ohne Berufsstoff, ohne Rückfall! Diskr. verschl. M. 1.20  
Spezialarzt Dr. med. Thissen's  
München, 1. Aufl. 1913, Verlagshaus  
Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof),  
Köln, U. Sachsenhausen 9,  
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

## In die Gesellschaft tritt der Mensch,

aber die Seele bleibt vor der Tür —

in der Einsamkeit . . . Darum finde ich Ihre Arbeiten geradzu prachtvoll, weil sie uns zurufen: „Habt Verständnis für eurem Jede Einzelheit in Spiegel U zeigt verblüffend treu meine Seelenzüge etc. Sie sind der Meister unter den Charakterologen.“ Wir verstehen es, Seelenfahrt zu machen. Wenn Sie uns Ihre Bilder mit unsrener Güte schicken des Prof. E. P. in L. vom 11. Dez. 1911 über Liebe'sche Charakter-Berüterungen

Und am 11. Mai 1912 schreibt Prof. E. P.: „Habe von ca. anderthalb Jahren Gelegenheit gehabt, Ihnen meine psychologische und charakterologische Meinung zu schätzen zu lernen. Wenn Sie mich heute mit Ihren Fällen an Sie . . . — Prof. E. P. am 1. Juni 1913: Hochinteressant ist diese Arbeit über . . . So phänomenal sind Ihre Ausführungen, als wären Sie schriftstellerisch geschrieben. Ich kann Ihnen nur danken, daß Sie für die große Wohltat, die Sie meiner Seele mit dieser Arbeit erwiesen und den besten Wünschen für eine stets wachsende Anerkennung Ihres einsummen Schaffens . . . Prof. E. P. am 13. Jan. 1914: Und wieder komme ich Ihnen mit einer anzuvertrauenen Sache . . . — Prof. E. P. am 1. März 1914: Was dieses Seelenporträt anbelangt, so kann ich nur sagen: Es ist von wunderbarer Treue . . . — Prof. E. P. am 1. April 1914: Ich kann Ihnen nur danken, daß Sie mir von P. P. Liebe werden unangenehm begegnet und ermutigend empfunden von allen, die es da drängt etc. etc.

Wenn während vieler Jahre, wie obiges Beispiel zeigt die nämlichen Menschen immer aufs neue diese Charakter-Berüterungen machen, dann finden sie wohl etwas anderes als Schamlosigkeit. — Prospekt mit näheren Bedingungen freit. P. Paul Liebe, Augsburg L.



## Fr. X. Thallmaier, München

Hoflieferant  
Kunsthandlung e Theatinerstrasse 18

## Künstlerische Porträt-Miniaturen auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert freie Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie. — Vollkommen Ähnlichkeit. Anerkennung Werkstätte. In unserer Ateliers werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt.

Zuckerkranker erhält sofort Bericht über ein neues Heilmittel. Dr. med. Eberth, Darmstadt I. Hessen 53.



Crème Simon  
verleiht  
jugendfrischen Teint,  
zarte, weisse Haut!

So lange die Erde steht, hat kein Mensch eine so ungeheure Strecke — 2360 km in 24 Stunden — zurückgelegt wie der Flieger Viktor Stöffler. Um der masslosen körperlichen und geistigen Anspannung Herr zu werden, nahm er unterwegs nur Milch und

KOLA-Pastillen DALLMANN

1 Schtl. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Droghedig. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.



H. Bing

## Vorsicht

„Gestatten . . . haben gnädiges Fräulein schon zu Abend gepeißt?“

„Nein.“

„Dann gestatten Sie — daß ich mich verabschiede!“



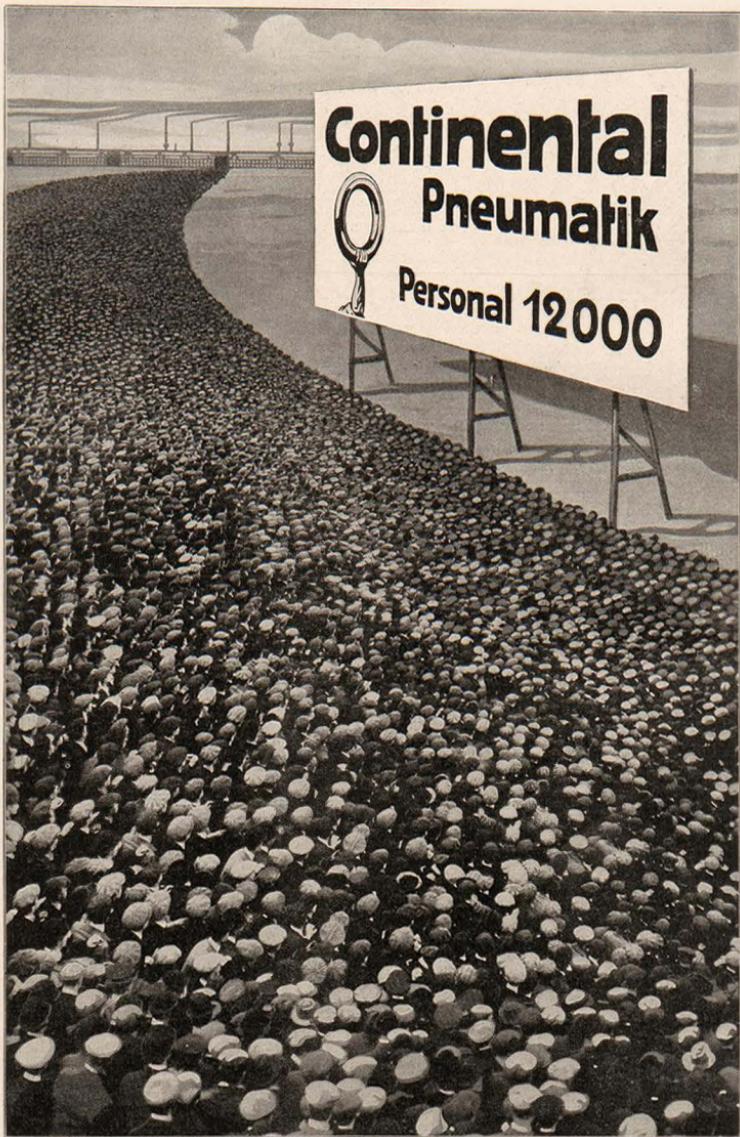
## Moderne Schmucksachen

einkaufs ist Sache des Vertrauens. Nur ein erstklassiges, großzügig geleitete Haus bietet Ihnen die Garantie für reellen Kauf. Unsere von Kennern mit feinem Geschmack gewählten Bijoutierlehrten Ihnen die Wahl. Wir liefern alle Waren zu bürgerlichen Preisen bei bequemen Terminzahlungen. Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Spezialkataloge.

Anton Chr. Diessl, A.-G., München E.I.

Katalog G 1: Silber-, Gold-, Brillantschmuck, Taschenuhren, soße und versilberte Bestecke, Tafelgeräte etc., alte modernen Gebrauchs- und Luxuswaren, Kunst- und Tafelporzellan, kunstgewerbe, Metallwaren, Korbmöbel, Kindermöbel, Kinderwagen, Geschenkartikel jeder Art. Katalog K 1: Damen- und Herrenkonfektion, Pelze, Wäsche, Woll- und Wolwaren, Gobelin, Schuhe etc. Katalog S 1: Saiten-Instrumente, Geigen, Cello, Mandolinen, Gitarren, Laute und Zithern.

Bequeme Teilzahlung — bei Barzahlung gewähren wir 10% Rabatt!



Continental Caoutchouc- u. Gutta - Percha - Co. Hannover

## Die schwarzen Ritter

Den Reichsrat in dem Lande Bayern,  
Den läßt uns jetzt in Ende feiern  
Als Ritter von Altar und Thron  
Und Ritter ohne Furcht und Tadel —  
Vereinigt sind die Geld und Adel  
Zum höchsten Hör der Reaktion!

Verjährerung für Arbeitslose  
Dünkt ihnen eine schlimme Ehe,  
Gefährlich sei sie ganz enorm!  
Sie wollen nicht den Antheil wecken,  
Als trieb sie der Rote Schreken!  
Günthild der Sozialreform!

Almosen? Ja! Das will man geben,  
Um unverdiente Not zu heben,  
Jedoch ein Recht auf Arbeit — Nein!  
Und was man darüber denkt in Lande,  
Das kann den Herrn vom Ritterstande  
So wütig als nur möglich sein.

Will sich das Volk entkräften zeigen,  
Kann's ihnen auf den Rücken steigen —  
Sie sagen's zwar nicht rund und nett,  
Doch mit ein bisschen andern Worten  
Spradt ungefähr dasselbe dorten  
Der gottselige Cramer-Klett!

Smar' sehn' der Hertling und der Soden  
Küßt auch nicht ganz am Beiden Boden,  
Die jenen Antrag eingebraucht;  
Smar' mahnt ein Bischof selbst zur Milde,  
Doch immer noch is' jener Gilde  
Nicht tief genug in Lande die Nacht!

Das Schuhlgelb wollen sie verteuern —  
Marx die Bildung holt befeuern,  
Denn sie verbieten, macht sich schlech! —  
Nur nicht die Meinung gelten lassen,  
Als hätten auch des Volkes Mäzen  
Auf Brot und Lebensglück ein Recht!

Wir meinen schon, der ganze Jammer,  
Den wir der kleifalen Kammer  
Und ihrem Ministerium  
Verdanken, kann nicht schlimmer werden —  
Doch wie die "Ritter" sich gebenreden,  
Das wirst nun solden Glauben um!

So pfeß' schwärz' die feudalen  
Für hünige Bayern übermalen,  
Dah' Frau Historia zügelt  
Die Aera unter Herlings' Joch  
Als liberale Glanzepoche  
Doll' Fortschritt, Licht und Freiheit schägt!

ps

## Die deutsche Gefahr!

Die drei deutschen Luftschiffer, die mit ihrem Ballon nach Peru in Ausland verschafft wurden, sind wegen Überfliegens der Grenze und Spionage zu der Kleinigkeit von sechs Monaten Gefängnis mit Eingehalt verurteilt worden. Ein "militärischer Sachverständiger" der russischen Poststelle erklärt, die Fahrt sei seines Erachtens unternommen worden, um die Luftangriffe auf dem Wege nach Peru zu studieren, wo sich eine große Geschäftsfabrik befindet u. s. w. Wie wir hören, haben sich die deutschen Luftschiffer befördert für folgende strategisch wichtige Fragen interessiert: 1. Wie dumme und wie verlogen kann ein militärischer Sachverständiger in Russland sein? 2. Woher und wohin werden jenseits der russischen Grenze die Weltmeile? 3. Verhalten sich die russischen oder die französischen Behörden ruppiger, wenn ein deutscher Ballon in das betreffende Land verfliegen möge? 4. Wie groß ist die Langsamkeit der deutschen Reichsregierung gegenüber der russischen Brüderlichkeit? 5. Welches ist der geeignete Landeplatz für die deutsche Flotte, wenn sie vom Russischen Meer aus das Jenseit angreifen will? 6. Welche Rolle spielt die Peru-Formation in den Formationen der russischen Armee? 7. Und wie kann sie am wirksamsten bekämpft werden?

ps



A. Schmidhammer

## Der „Beichtstuhl“ im preußischen Abgeordnetenhaus

Abg. Porsch: "Guter Vater Trott zu Sols, nie sind betreft des Kaiserfeinds Gedanken in unsfern Zentrumshäusern gewesen."  
"Mein Sohn, ich glaube Dir nicht recht!"

## Ein Waschharter!

Der (sinnlose) ultramontane Reichstagsabgeordnete Graf Oppersdorff ist einem französischen Beichterstatter gegenüber Meinungen über die deutsch-französischen Beziehungen zum Verteilen gegeben, die den Ruhm des Herrn Abbé Wetterlöf bedenklich erschlaffen machen. Graf Oppersdorff klagt die deutsche Regierung an, daß sie nicht genugtue, gute Beziehungen herzustellen. Ferner fragt der Herr Graf nach einem Bericht der "Kölner Zeitg.".

"Die französischen Blätter, tun recht daran, wenn sie mit Sorgfalt alle gegen Frankreich feindlichen Artikel herwählen, die in Deutschland von einer gewissen Presse veröffentlicht werden. Es ist gut, die Öffentlichkeit in Frankreich wachzuhalten über die Andauer einer Freiheit hierzulande, gegen die es sich vorzuhören gilt."

Wie wär's, wenn der Herr Graf aus einem Halbfranzosen ein Ganzfranzose würde, um gegen die deutsche Gefahr fechten zu können? Beide Länder, Frankreich und Deutschland, würden dabei gewinnen — Deutschland allerdings mehr!

ps



A. Schmidhammer

## Die anspruchsvolle „Kleine“

"Aber, Mariannchen, wir leben so nett miteinander, warum sollen wir denn dechus zu einem — festen Verhältnis kommen?"

## „Fiat justitia, pereat mundus!“

Das Schöpfgericht Berlin-Schöneberg verurteilte einen Arzt zu 1 Jahr Gefängnis, weil er nachts mit seinem infolge eines Defektes an dem Alkoholatoren betriebe und in einem Automobil zu einem mit dem Tode ringenden Kinde gefahren war. In der Urteilsbegründung hieß es, daß das Interesse der Allgemeinheit höher steht als das Interesse des Individuums.

Bach! Du Dein Auto aus dem Stalle  
Und siehst, die Lampe will nicht gehn,  
So hast Du in belagtem Falle  
Auch die Beleuchtung funktioniert.

Ziehst Du Dein Auto aus dem Stalle  
Und siehst, die Lampe will nicht gehn,  
So hast Du in belagtem Falle  
Kein Recht, dem Kranken beizuhelfen.

Bleib' schön zu Hause und lass den Kranken  
Nur ruhig sterben in der Nacht;  
Er mag sich bei dem Staat bedanken,  
Der wo die Paragraphen macht.

Was hilft Dir Deine sanfte Regung,  
Dort droht der Tod, hier droht der Staat,  
Man segt den Schuhmann in Bewegung  
Und Du erhältst ein Strafmandat.

Franze aus Berlin

## Durch Nacht zum Licht

Eine Berliner Zeitung brachte die Nachricht, daß der Stathalter von Dallwitz im Grafenstand erhoben werden würde, weil der unter ihm arbeitende Staatssekretär Graf sei.

Damit ist nichts geworden. Denn Graf Roedern gehört einem alten Grafengeschlecht an und würde den neu geborenen Grafen doch nicht für gleichwertig ansehen. Damit der letztere nicht hinter dem Grafen Roedern zurückbleibt, soll nun das Diplom des neuen Grafen Dallwitz um 2400 Jahre vordatiert werden.

Ein anderer Fall liegt aber viel schwieriger. Prinz August Wilhelm von Preußen, der Doktor der Rechte, soll mit den Geschäften eines Landesrats bekannt gemacht werden. Nun ist aber der Regierungspräsident, der dann sein Vorgesetzter werden würde, nur ein einfacher Würger.

„Da werde ich wohl genötigt sein,“ meinte der Kaiser, „den Regierungspräsidenten zum König von Preußen zu ernennen. Aber was wird dann aus mir?“

Khedive

## Das ewig Weibliche

Hoch, dreimal hoch das Vaterland!  
So rief man einst mit Händ und Hand,  
Doch diese Zeiten sind jetzt fern,  
Sind heutzutage unmodern.  
Der Suffrajeten schaute Jungen  
Sie haben manchen Sieg errungen,  
Und mit heroischem Triumph  
Heißt's jetzt: Das Weibliche ist Trumpf!  
Doch hört man auch in diesen Tagen  
So häufig bei der Papag sagen  
Zu Hamburg an der Waterkant:  
Hoch, dreimal hoch die Vaterland!

Frido



F. Heubner

## Aus einem Berliner Literaturkolleg

Meine Damen und Herren! Wir kommen jetzt zu Fischart. Dieser wurde — vergehen Sie das harte Wort! — geboren um 1545. Seine Sprache ist doch, ja mitunter zynisch, zum Beispiel — ach, möchten nicht die Damen hinausgehen? — zum Beispiel also — nein, ich kann es auch vor den Herren nicht sagen! Meier, holen Sie die Damen wieder herein! — Seid Ihr alle da? (Auditorium: ja!) Wir kommen jetzt zu Ulrich von Hutten. Hütten — ach, vielleicht gehen die Damen doch besser wieder hinaus! — Hütten wurde — hm, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie peinlich es mir ist, über diesen Menschen reden zu müssen — Ulrich von Hütten — ach, nein, seine Biographie ist wirklich nichts für junge Leute! Meier, holen Sie die Damen wieder herein! — Guten Morgen, meine Damen! — Ulrich von Hütten schrieb die epistola — hm, sehr ungern, das Wort epistola von Damen aussprechen zu müssen — die epistola obscurorum virorum, welche — meine Damen, es ist vielleicht doch besser, Sie hören es anders literaturgelehrte! (Die Damen hatten schon längst diese Empfindung. Auch einige Herren, die noch Erich Schmidt gehört hatten.) **Karlichen**

## Das schwarze Regiment

In einer Notiz über den Antrittsbesuch des Herzogspaares von Braunschweig in München weiß das „Neue Mannheimer Volksblatt“ zu melden: „Der Herzog wird dann auch zu dem vom 20. Juni stattfindenden hundertjährigen Jubiläum des 1. schwarzen Reiterregiments nach München kommen.“

Gemeint ist jedenfalls jene Truppe, deren Kommandeur kürzlich die Kardinal-Epauetten bekommen hat.

**C. Fr.**

## Antisemitismus im Wandervogel

Von einer alten frankfurter

Wann ich die „Wandervogel“ guck,  
Dann gibts dersich vor Vergnige  
Met'm Herz jedes Mal en Ruck,  
Wie so fröhlich fliege!  
Mir is es schöts, wann ich se sch  
In Felder, Wälder, Wiese,  
Als dächt noch emal so schwe  
Die bunte Blümme spricke!

Seh odder sieht ich bittern Harm  
Umn Schmerz, en fachterlich!  
Es hawwe sich in Bogelschwarm  
Daar Dreißig, e' geschicht!  
Umn mödche bleßlich hümmerwärts  
Infame Zivetscht künft,  
Mondh Lerd, um Nachtigallenhertz,  
Mit Lug um Hoh vergäte!

Ihr Wandervogel, frisch und schnell,  
Ihr dhu nach Schönheit lechz,  
Drum singt 'r jugendfröh um hell,  
Umn sieht kää Eulekrähje!  
Dhu herzgeradem, so wie jeb,  
Wald, Wies! um Dreißig durchstreife,  
— Umn wann 'n Dreißig auch verheft,  
Dann dhu em ebbes peife!

## Der neue Vogel

O lieber Frühling! Leises Blätterrascheln!  
Ich ging ins Holz, der Vogel Sang zu lauschen.  
Der Buchfink sollte mir sein Sprüchlein sagen,  
Die Nachtigall ihr führen Leid mit klagen,  
Der wilde Täuber nichts als Liebe gurten;  
Doch still war es in dem Waldbrevier . . .  
Nur hoch im Raume hört ich über mir  
Die Rumpelkäuse ihr Triumphlied furren.

**Adolf Ey.**



F. Heubner

## Nervosität

„Pardon, monsieur, haben Sie vielleicht das verschwundene Unterseeboot bei sich?“

## Aus dem Tagebuch eines Globetrotters

In Budapest war der Platz vor dem Statistischen Centralamt nach dem Elektrotechniker Andreas Medhwart benannt worden, dessen Denkmal den Platz umgetaut: die Direktion des k. u. k. Statistischen Centralamtes hatte erklärt, es sei für das Statistische Amt geradezu beschämend, auf einem nach einem Deutschen benannten Platz zu stehen. — Natürlich ist diese Motivierung nur ein Vorwand. In Wahrheit war es der Direktion des Statistischen Amtes unerträglich, beständig durch den Namen eines Elektrotechnikers an Licht, Beleuchtung, Erleuchtung erinnert zu werden. Der Direktion steht übrigens eine unglaubliche Arbeit bevor: sie soll eine Statistik aufstellen darüber, wie oft sich gewisse ungarnische Exzentricks alljährlich durch blinden Deutshenhoß vor der ganzen Welt blamieren.

Es hat peinlichstes Aufsehen erregt, daß die Berliner Handelshochschule ihrem verdienten Dozenten Jaffrow in einer Form kündigte, die den Wunsch, ihn los zu werden, allzudeutlich erkennen ließ, und daß dem Dozenten die Kündigung durch einen Gerichtsvollzieher überreicht wurde. Da eines der Motive der Kündigung das hohe „Salat“ Jaffrows gewesen sein soll, soll die Berliner Handelshochschule fortan den Namen erhalten: „Abhandelshochschule“, — oder, um die schmeichelnde Form der Kündigung zu verewigen: „Handelshochschnigkeitschule“. **Karlichen**

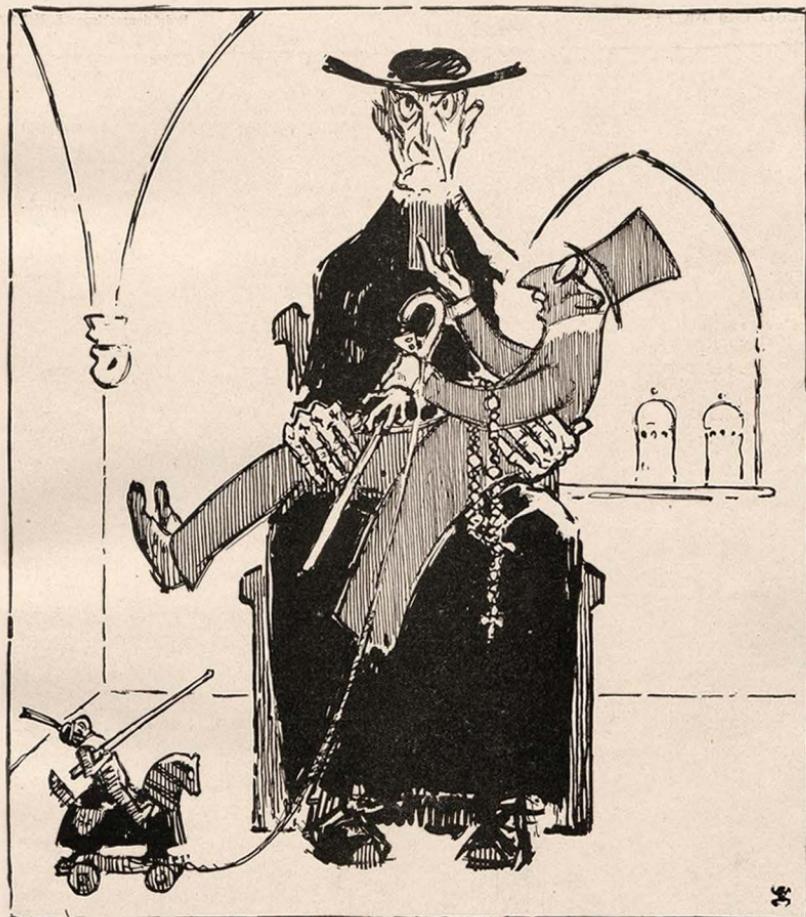
## Der neue Jäger aus Kurpfalz

Ein Jäger aus Kurpfalz,  
Der reitet durch den Blätterwald.  
Er späht nach einem Brief,  
Den möcht' er gern lauern bald,  
Ja, ja, ja, daß dann das Echo schallt.  
Er denkt, es geht nicht schief,  
Ja, ja, ja, gar lustig ist die Fälscherei.

Er steht und schaut ringraum,  
Die „Rundschau“ war so „allgemein“,  
Da nimmt er schnell das Gift  
Und schmier't an seinen Peiln gar fein.  
Ja, ja, ja, dann schießt er grad hinein,  
Er zielt und schießt und trifft,  
Ja, ja, ja, gar lustig ist die Fälscherei.

Der Jägers sein Lust,  
Die hat fürwahr nicht lang gewährt,  
Sie war gar bald gemischt,  
Die Lust hat sich in Leid verkehrt.  
Ja, ja, ja, der Jäger nicht gut fährt,  
Wenn man ihn, ha, erwischt,  
Ja, ja, ja, nicht lustig ist die Fälscherei.

Der Jäger aus Kurpfalz  
Steht jetzt wie 'n Hund begossen da  
Und gar nicht mehr so froth,  
Dem Jäger hat die Finger ja  
Ja, ja, ja, ja, geklopft mit Hurra  
Im Parlament der Porzh,  
Ja, ja, ja, ja, gar traurig ist die Fälscherei! **Frido**



### Der feudale Cramer-Klett

A. Schmidhamer

„Ein ‚Recht auf Arbeit‘ kann ich nicht anerkennen, — ich hab mir die 70 Millionen meines protestantischen Vaters ja an *ih* nicht erarbeitet!“

### Aus Cramer-Kletts nächster Rede

Ich bin dafür, die künftigen Reichsratsähnungen zu eröffnen mit dem Gebet: „Unser tägliches Fidelis kommunistisch gib uns heute!“

Deh Adam den Apfel ab, daran ist nur der Dr. Horneffer schuld.

Ich beantrage, die Frage der Arbeitslosenversicherung zurückzufstellen und einzuwählen über die Bergpredigt abzustimmen.

Das Geburtshaus Goethes ist in Frankfurt a. Main, das Geburtshaus Schillers in Marbach, das Geburtshaus des Teufels in Münden.

Nur die Religion kann den Geburtenrückgang heilen: geben wir den jungen Chleutens Kloster-Ödnapol!

Die Sozialdemokraten sollten mehr Vertrauen zur katholischen Kirche haben: sie hat doch sogar ihren Freund Dr. Bettinger zum Kardinal gemacht.

Wenn der Arbeitslofe hungert, dann soll er meine Reden lesen: dann vergeht ihm der Appetit.

Das antikirchliche zwanzigste Jahrhundert ist mir so widerwärtig, daß ich noch im vierzehnten lebe.

Ich erlufe den Ministerpräsidenten um Aufklärung (Heiterkeit), weshalb noch immer vor

dem Landtagsgebäude ein militärischer Posten steht und keine Klosterfrau?

Ich brauche Sie wohl nicht besonders zu bitten, die Frage „war Christus Auflösator?“ entschieden zu bejahen.

Nur ein Beispiel für die Entstiftung Münchens: ich verlangte kürzlich probehalber in der Staatsbibliothek Leipzigs Werke — sie waren vorhanden!!

Eure Rede sei, ja, ja bei den Vorrechten des Großgrundbesitzes und, nein, nein bei der sozialen Geschebung!

Karlechen

Erich Wilke  
1914

## An der russischen Grenze

Erich Wilke

„Ah, schon wiederr eine deutsche Spion!!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inserenten: F. v. OSTINI. Herausgeber: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, München. Neueste Nachrichten, München. Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien 1, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

**Preis: 40 Pfg.**

Copyright 9. May 1914 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.